Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 60 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 31. Mai 1938 | Nr. 122

Abrechnung mit den Friedensstörern

Scharfe Anklagen Dr. Goebbels' — Eine Rede auf dem Gautag Magdeburg-Dessau

Dessau, 30. Mai. Mehr als 300 000 Volksgenossen des Gaues Magdeburg-Dessau waren am Sonntag in ihrer alten Residenz- und jungen Gauhauptstadt als einzig festlich bewegte Gemeinschaft zum diesjährigen Gautag der NSDAP zusammengeströmt, der durch die Anwesenheit des Führers und einer Rede von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt. Mit der Einweihung des neuen „Dessauer Theaters", dem ersten monumentalen Theater-Neubau im nationalsozialistischen Deutschland, fand der Tag seinen erhebenden kulturpolitisch bedeutsamen Ausklang.

Das deutsche Schwert — Garant des deutschen Friedens

Dr. Goebbels führte u. a. aus:

„Wir können uns auch heute des Friedens im eigenen Volke in Ruhe und Sicherheit erfreuen. Dieser Friede ist nicht von der Gnade und dem Wohlwollen der Welt abhängig; er ist ein bewaffneter Friede, dessen bester Schutz das deutsche Schwert ist. (Stürmischer Beifall.) **Wir verlassen uns nicht auf die pazifistischen Phrasen einer Völkergemeinschaft von Genf, sondern nur auf unsere eigene Kraft! Der Schutz unseres nationalen Lebens — so führte der Minister weiter aus — ruht in unserer eigenen Stärke und daher kommt es auch, daß wir wieder Freunde in der Welt haben!"**

Das Wunder unseres Jahrhunderts

„Allerdings — so fuhr Dr. Goebbels fort — sähe es die Welt lieber, wenn Deutschland allein stünde. Wäre dies aber der Fall, dann hätten wir eine ganze Reihe großer Erfolge in der jüngsten Vergangenheit nicht so leicht erreichen können. Vor drei Monaten waren wir noch ein Volk von 68 Millionen, heute sind wir ein Volk von 75 Millionen, und dafür haben wir keinen Krieg geführt, nicht ein Schuß ist gefallen; **es hat sich hier das Wunder unseres Jahrhunderts vollzogen, nämlich, daß gleiches Blut zu gleichem Blut gekommen ist."**

Mit treffender Ironie geißelte darauf der Minister die Phrase und das Gerede vom sogenannten österreichischen Menschen: „Er ist in seine Atome aufgegangen, nicht mehr sichtbar und nicht mehr feststellbar, geblieben aber ist das einige große deutsche Volk des einigen großen Deutschen Reiches." (Begeisterte Heilrufe.)

Großmacht Deutschland

Damit ist Deutschland in der Tat wieder eine Großmacht, und zwar eine solche, über deren Wünsche, Interessen und Bedürfnisse die andere Welt nicht ohne weiteres hinwegsehen oder hinwegreden kann.

Scharf ging der Minister mit den „Siegermächten" ins Gericht und wies darauf hin, daß Deutschland von ihrer Rücksichtnahme lieber etwas gehört hätte in der Zeit, als man die Ruhr besetzte, als man untragbare Friedensbedingungen auferlegte und Milliarden- über Milliardensummen aus der deutschen Volkswirtschaft herauspreßte und damit in Deutschland sieben Millionen Menschen arbeitslos machte. **„Jetzt, wo wir uns wehren, jetzt, wo die unerträglichsten Bedingungen des Versailler Systems beseitigt sind, jetzt mit einem Male sagen sie: „Der Weltfrieden ist in Gefahr!" Welcher Weltfrieden denn? Auch wir sind für den Frieden. Aber wir wollen unser Lebensrecht und haben keine Lust, uns dauernd von der Weltdemokratie angreifen zu lassen."**

Nur einen Frieden der Ehre!

„Man sagt, Deutschland habe kein Verständnis für die internationale Solidarität. Gewiß haben wir das, wenn diese Solidarität auf der Gerechtigkeit beruht. Aber die Demokratie will eine Freundschaft, die nicht auf Gegenseitigkeit beruht, eine Freundschaft, die unsere Gutmütigkeit auszunützen versucht."

Mit schonungsloser Offenheit deckte Reichsminister Dr. Goebbels in den nun folgenden Ausführungen die dunklen Machenschaften der marxistisch-jüdischen Hetzer auf, die von Prag, Moskau, London und Paris aus die Erde mit ihrem Kriegsgeschrei erfüllen. **„Das haben sie immer so gemacht, die bezahlten Vertreter der Banken- und Rüstungswelt, die am Blut der Völker verdienen wollen; wenn es dann so weit ist, dann waschen diese Wahrheitssucher und Gerechtigkeitsfanatiker ihre Hände in Unschuld." Mit klaren Worten wies der Minister darauf hin, daß es diesen Friedensstörern heute nicht mehr gelingen wird, wie einst, Deutschland mundtot zu machen. Dr. Goebbels zählte noch einmal die Friedenstaten des Führers auf, ließ aber auch keinen Zweifel darüber, daß der deutsche Frieden ein Frieden der Ehre sein müsse.**

Die Prager Provokationen

Auf die dauernden Grenzverletzungen von seiten Prags eingehend, stellte der Minister die Frage, ob das System und bewußte Provokation sei. Wenn heute jemand für den Frieden sei, dann solle er weniger an Deutschland appellieren, sondern eher einmal Prag zur Ordnung rufen. „Aber das tun diese übereifrigen Linksjournalisten nicht. Im Gegenteil, sie bestärken Prag in seiner Intransigenz."

Aufbauwerk des Friedens

„Daß der Führer den Frieden will, das braucht er gar nicht zu beweisen. Wir haben den Frieden nötig: unser Aufbauwerk ist nicht auf wenige Monate begrenzt. Es erstreckt sich auf Jahre und Jahrzehnte. **Es ist ein Aufbauwerk des Friedens, nicht ein Aufbauwerk des Krieges. Darum wollen wir den Frieden. Aber wir wollen einen Frieden, in dem man auch uns in Frieden läßt, und vor allem, in dem man uns die Lebensrechte zugesteht, auf die wir nun einmal vor Gott und vor der Welt Anspruch erheben müssen."**

Nach diesen Ausführungen wandte sich der Minister an die Parteigenossen. Er habe sich nicht der Sprache der Diplomatie bedient. Aber er sei der Ansicht, daß heute mehr denn je ein rechtes Wort am rechten Platz notwendig und heilsam sei. Dr. Goebbels umriß dann im folgenden die vielseitige schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit des nationalsozialistischen Kämpfers, dessen Aufgabe, für den Nationalsozialismus einzustehen, immer die gleiche geblieben sei.

Wieder überwältigender Sieg Konrad Henleins

Die zweite Wahletappe in der Tschechei

Prag, 30. Mai. Von 2980 Gemeinden, die Sonntag in der Tschechoslowakei zur Wahlurne schritten, sind bekanntlich 670 sudetendeutsche. Von diesen 670 Gemeinden erübrigt sich in 90 Gemeinden die Wahl, weil dort außer der Liste der Sudetendeutschen Partei keine andere Kandidatenliste eingebracht wurde. In 90 sudetendeutschen Gemeinden gelten demzufolge die Kandidaten der Sudetendeutschen Partei dadurch bereits als gewählt.

Sonst ist aus allen übrigen sudetendeutschen Gemeinden ein vollkommener Wahlsieg Henleins zu melden. Die ersten Wahlergebnisse kamen aus der Riesengebirgsgemeinde Marschendorf. Dort erhielt die Sudetendeutsche Partei, die als einzige deutsche Partei Listen aufgestellt hatte, von insgesamt 584 Stimmen 510 Stimmen (14 Mandate), die tschechische Wahlgruppe 52 Stimmen (1 Mandat).

Im Reichenberger Bezirk wurden für die Sudetendeutsche Partei durchschnittlich 93 bis 100 v. H. aller deutschen Stimmen abgegeben. Die Zunahme beträgt seit 1935 zwischen 20 bis 65 v. H. Die Stimmzahlen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind überall bedeutend zurückgegangen. Der Wahlgang hat sich in allen Orten des Reichenberger Bezirks dank der Disziplin der Sudetendeutschen Partei in aller Ruhe vollzogen.

Die Wahlergebnisse aus den anderen sudetendeutschen Städten und Gemeinden zeigen überall das gleiche Bild eines vollständigen Wahlsieges der Sudetendeutschen.

*

Das Ergebnis der Wahl in Prag vom 29. Mai zeigt im tschechischen Lager das gleiche Bild wie am Sonntag vorher. Zunahmen verzeichnen einerseits **die tschechischen Agrarier und die tschechischen Volkssozialisten. Besonders bedeutungsvoll aber für die Entwicklung in der tschechischen Hauptstadt muß die starke Zunahme der Linksparteien besonders der Kommunisten erscheinen.** Eine starke Einbuße erlitten die rechtsoppositionelle Nationale Liga und die tschechischen Faschisten, ebenso die tschechische Gewerbepartei wie andere kleinere Mittelgruppen verzeichnet. Der Wahlerfolg der Sudetendeutschen Partei wird als durchaus den Erwartungen gemäß ausgelegt. Im Endergebnis, so schreiben die Blätter, könne man nach dem dritten Wahlgang, also nach dem 12. Juni, einen genauen Ueberblick über den Stand der Dinge geben.

Der Eindruck in Paris ...

Der ruhige Verlauf des zweiten Wahlsonntages in der Tschechoslowakei wird von der gesamten Pariser Frühpresse mit Befriedigung verzeichnet. Der Wahlerfolg der Sudetendeutschen Partei wird als durchaus den Erwartungen gemäß ausgelegt.

Der dem Quai d'Orsey nahestehende „Petit Parisien" schreibt u. a., die Erfolge der Henlein-Anhänger seien beträchtlich. Der Eindruck der Entspannung halte weiter an. Sowohl in Prag wie in den übrigen Hauptstädten verfolge man aber die Entwicklung der deutsch-tschechischen Aussprache mit großer Aufmerksamkeit. Der tschechische Gesandte habe in diesem Zusammenhang am Sonntag abend wieder mit dem französischen Außenminister Fühlung genommen.

Die „Epoque" meint, wenn man auch für die nahe Zukunft keine neuen Störungen zu erwarten habe, **so bleibe immerhin das gesamte Problem in seiner Schwere bestehen, und müsse so schnell wie möglich gelöst werden.**

... und in London

Die Wahlen in der Tschechoslowakei geben auch den Londoner Morgenblättern wiederum Anlaß, sich ausführlich mit dem tschechoslowakischen Problem zu befassen. Die offiziöse „Times" hebt hervor, daß die Sudetendeutschen im Vergleich zu den Wahlen von 1935 erheblich gewonnen hätten. **In Gablonz sei die Sudetendeutsche Partei sogar auf 97 v. H. aller abgegebenen Stimmen gekommen. Das sei ein erstaunliches Ergebnis für eine Industriestadt. Sozialdemokraten und Kommunisten hätten sogar in ihren Hochburgen schwere Verluste erlitten.**

Auch die Polen haben gewonnen

Die polnische Minderheit in der Tschechei und die Wahlen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Mai. An hervorragender Stelle verzeichnet heute die gesamte polnische Presse das Ergebnis der gestrigen Gemeindewahlen in der Tschechoslowakei, die u. a. in 32 Gemeinden des Gebietes Freistadt und Tschechisch-Schlesien durchgeführt wurden. **Nach dem bisherigen Ergebnis erhielt die polnische Liste dort 9987 Stimmen und 281 Mandate, die tschechische Liste 10 036 Stimmen und 227 Mandate. Die Kommunisten erhielten auf ihre Liste 1925 Stimmen und 37 Mandate. Die Sudetendeutsche Partei konnte in den genannten Bezirken 19 Mandate erhalten. Die Liste der sogenannten Ślązaken erhielt 14 Mandate. Im Vergleich zu den Wahlen im Jahre 1931 konnte die polnische Volksgruppe bei der gegenwärtigen Abstimmung ihre Stimmzahl um 2484 Stimmen erhöhen. Demgegenüber gelang es den Tschechoslowaken nur 176 Stimmen mehr zu erobern.**

Das Wahlergebnis, das offensichtlich den polnischen Erwartungen nicht entspricht, wird in der Hauptsache auf den vom tschechischen Chauvinismus während der vergangenen Tage durchgeführten Terror zurückgeführt. Dieser Terror kam in den verschiedensten Formen zum Ausdruck. **Die polnische Presse berichtet darüber, daß Angehörigen der polnischen Volksgruppe mit Entlassung und Verlust der geschäftlichen Tätigkeit gedroht wurde, wenn sie ihre Stimmen für die polnische Liste abgeben würden.** Auch die Pressezensur scheint am vergangenen Sonnabend und Sonntag in größerem Maße der polnischen Presse in der Tschechoslowakei gegenüber angewandt worden zu sein.

Zu dem gesamten Komplex der tschechischen Frage nimmt die halbamtliche „Iskra"-Agentur Stellung. Sie schreibt, daß die tschechische Regierung sich auf die Dauer der Lösung des Nationalitätenproblems nicht entziehen könne. **Solange dies ungelöst bleibe, drohe die Gefahr eines großen europäischen Konfliktes.** Die in der Tschechoslowakei lebenden Volksgruppen hätten ihre Forderungen an die Prager Regierung gestellt. Nunmehr sei es Sache der Staatsführung, die Entscheidung zu fällen. **Die militärischen Maßnahmen der Tschechoslowakei verstärkten nur die europäische Spannung und wirkten sich ungünstig auf die Entscheidungsfreiheit der tschechischen Regierung aus. Polen habe seine Interessen angemeldet. Sie erstreckten sich auf die in der Tschechoslowakei lebende polnische Volksgruppe. Polen werde nicht den Weg beschreiten, den die Tschechoslowakei im Jahre 1919 beschritten habe, als sie das Teschener Territorium in der Uniform fremder Mächte an sich riß. Polen werde die augenblickliche Lage nicht ausnützen. Es werde nur rufen: „Gebt uns das zurück, was Ihr uns 1919 genommen habt!"**

Polens aktuelle Probleme im Osten

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Mai.

Die letzten Berichte der polnischen Presse über die Stockholmer Reise des Außenministers Beck werden von den Warschauer politischen Kreisen vor allem unter dem Gesichtspunkt der aktuellen internationalen Situation analysiert. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf die neuerliche Betonung der polnischen Neutralität hingewiesen, die Oberst Beck anläßlich einer Pressekonferenz in Stockholm zum Ausdruck brachte. Der Leiter der polnischen Außenpolitik erklärte, daß die Lage Polens zwar nicht mit der der skandinavischen Staaten identisch sei, daß dennoch aber eine weitgehende politische Uebereinstimmung zwischen den genannten Staaten bestehe. Daß Oberst Beck bei dieser Gelegenheit wiederum Polens Abneigung gegen den Sanktionsartikel des „Völkerbunds“-Statuts unterstrich, überrascht angesichts der problematischen internationalen Lage nicht. Oberst Beck brachte den Standpunkt seiner Regierung unzweideutig zum Ausdruck, wenn er sagte, daß jeder Staat die Freiheit der souveränen Entscheidung gemäß seinen eigenen Interessen besitzen müsse. Die Bedeutung der polnisch-schwedischen Freundschaft gerade im gegenwärtigen Augenblick würdigte Oberst Beck mit den Worten, daß die Koordinierung des polnischen und schwedischen Standpunktes um so leichter durchführbar sei, je schwieriger die Probleme am internationalen Horizont aussehen, daß die polnisch-schwedischen Bemühungen um eine Stabilisierung der Beziehungen im Ostseeraum um so aktueller und wertvoller würden, je mehr anderswo Unfrieden und Streit festzustellen seien.

Daß Oberst Beck trotz allem an eine internationale Entspannung glaubt, ging aus seiner Ansprache im schwedischen Rundfunk hervor, in der er eingestand, daß er das Vertrauen an eine friedliche Entwicklung der europäischen Lage nicht verloren habe und daß die polnisch-schwedischen Manifestationen zu einer Entspannung der Amosphäre beitragen sollten, derer der europäische Kontinent so dringend bedürfe.

Den Zusammenhang zwischen dem Schweden-Besuch des Außenministers Beck und der polnischen Ostsee-Politik stellt der nationalradikale „Dziennik Narodowy“ in einem Leitartikel klar. Das Blatt erklärt, daß neben Polen auch Litauen, Lettland und Estland ein gutes Verhältnis zu Schweden erstrebten. Unter diesen Umständen könne man ermessen, ein wie wichtiges Moment im politischen Leben der genannten Staaten die Normalisierung der polnisch-litauischen Beziehungen darstelle. Ganz neue Perspektiven eröffneten sich nach der Liquidierung des polnisch-litauischen Konfliktes für die Politik der Ostseestaaten. Man könne nunmehr das Fundament zu einer dauerhaften Vereinbarung über die politischen Verhältnisse in Osteuropa legen. Zieht das nationalradikale Blatt mit diesen Bemerkungen den weiten Rahmen der kommenden polnischen Politik im Ostseeraum — wobei es ohne Zweifel an die bevorstehende Konferenz der Balten-Entente als erste Etappe dieser neuen polnischen Marschlinie denkt — so befaßt sich die offiziöse „Gazeta Polska“ in ausführlicher und sehr aufschlußreicher Weise noch einmal mit dem Kernpunkt: den polnisch-litauischen Beziehungen.

Das Blatt geht eingangs auf jene kritischen Stimmen ein, die zu Beginn der polnisch-litauischen Normalisierung die von Polen an die Adresse Litauens erhobenen Forderungen als unbedeutend und geringfügig bezeichnet hatten. In den Märztagen, so fährt das Blatt fort, hätte Polen von Litauen tatsächlich mehr verlangen können, als die bloße Normalisierung der Beziehungen. Wir hätten, ohne Komplikationen befürchten zu müssen, litauisches Territorium okkupieren können. Wir haben es nicht getan und damit in Litauen ein moralisch-politisches Kapital von großer Bedeutung erworben. Nur unter diesem Gesichtspunkt sei die „aktive“ Bilanz der ersten Normalisierungsetappe zu verstehen.

Im Anschluß an diese Feststellung geht das dem Außenministerium nahestehende Blatt zum ersten Male nach der polnisch-litauischen Befriedung im März dieses Jahres auf die noch unerledigten Probleme der beiden Nachbarstaaten ein. Man könne nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, so erklärt die „Gazeta Polska“, daß die vergangene erste Normalisierungsetappe auf litauischer Seite von einer Musik begleitet worden sei, die wie ein Echo aus vergangenen niemals wiederkehrenden Zeiten geklungen habe. Damit sei litauischerseits ein unnötiger Schatten auf die Normalisierung geworfen worden. Wenn man tatsächlich Bedingungen für eine dauerhafte Zusammenarbeit schaffen wolle, dann dürfe man nicht Dinge berühren, die nur trennen und reizen. Man könne nicht zu gleicher Zeit ein Haus aufbauen und einreißen. Von polnischer Seite seien die Verpflichtungen des 19. März in Gänze erfüllt worden. Es sei zu hoffen, daß auch die litauische Seite sie erfülle.

Es hat den Anschein, als wenn das offiziöse Blatt mit diesen sehr bestimmten Bemerkungen an die litauische Adresse nunmehr jene Probleme anschneiden und erledigen will, die — wie beispielsweise das Wilnaer Problem — trotz Normalisierung und Verständigung nicht immer mit drohenden Schatten über dem polnisch-litauischen Einigungswerk liegen. Daß Warschau dabei von Kowno weitgehende Zugeständnisse und Verzichte erwartet, geht aus der Stellungnahme der „Gazeta Polska“ mit aller Deutlichkeit hervor.

Der Warschauer Gesandte Litauens, Skirpa, äußerte sich in einer am Sonnabend veranstalteten Pressekonferenz zwar gleichfalls befriedigt und optimistisch über den bisherigen Ablauf und die kommende Etappe des polnisch-litauischen Einigungswerkes, ohne dabei allerdings auf noch unerledigte Fragen zwischen Polen und Litauen einzugehen. Interessant war, daß Skirpa im Zuge seiner Erklärung an die Warschauer Pressevertreter die „guten Beziehungen Litauens zu Deutschland“ und zu der Sowjetunion hervorhob.

Mit Rumänien, dem Südabschnitt der außenpolitischen Front Polens, ist die Leitung der polnischen Außenpolitik, wie aus einem Aufsatz der offiziösen „PJP“ („Polnische Politische Information“) hervorgeht, außerordentlich zufrieden. Die „PJP“ stellt fest, daß gerade in den gegenwärtigen schweren Zeiten das polnisch-rumänische Bündnis von hervorragender Bedeutung sei. In der augenblicklichen Epoche der europäischen Evolution müsse der vergangene Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten in Warschau besonders hoch eingeschätzt werden. Die Vertiefung der polnisch-rumänischen Beziehungen finde ihre Fortsetzung mit dem Polenbesuch des rumänischen Generalstabschefs, in dessen Verlauf die weitere Koordinierung der polnisch-rumänischen Zusammenarbeit auf militärischen Gebieten geplant sei. Darüber hinaus kündigt die „Polnische Politische Information“ den auch von uns bereits angekündigten Bukarester Besuch des polnischen Kultusministers Swiętosławski für die nächste Zukunft an, mit dem ein weiterer intensiver Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Staaten beabsichtigt ist.

Unterredung mit Henlein

Niemals Scheinlösung!

Unbedingte Sicherung der sudetendeutschen Ansprüche

Budapest, 30. Mai. Konrad Henlein gewährte einem Sonderberichterstatter des „Pesti Hirlap“ eine Unterredung, in der er noch einmal seine entschlossene und feste Haltung betonte. Auf eine Frage über seine Eindrücke auf seiner Londoner Reise erklärte der Führer der Sudetendeutschen, daß sich der Engländer darüber im klaren sei, was eine künftige Lösung bedeuten könne, die den Nationalitäten die ihnen bisher vorenthaltenen Rechte geben würde. **„Wer in Mitteleuropa Ordnung und Frieden will, muß vor allem jede Scheinlösung ablehnen und alles ernstlich wollen.“**

Eingehend auf die Frage, aus welchem Grunde in Prag die Bezeichnung Minderheit abgeschafft und das Wort Volksgruppe eingeführt wurde, erklärte Henlein, daß der Begriff „Minderheit“ mit dem Zweck einer gewissen Diskriminierung in politischer und rechtlicher Beziehung gebraucht worden war. Der tschechoslowakische Staat ist aber kein Nationalstaat mit einigen unbedeutenden Minderheiten, sondern ein Nationalitätenstaat, in dem alle Volksgruppen als gleichberechtigt anzusehen sind. **Diese Einstellung wäre die Voraussetzung aller künftigen Lösungen.** Meines Erachtens will man auf tschechischer Seite die Unhaltbarkeit der bisherigen Diskriminierung zugeben und gebraucht daher zunächst einmal den Ausdruck Nationalität oder Volksgruppe und spricht von Nationalitätenschutz an Stelle von Minderheitenschutz. Es wird darauf ankommen, ob nicht wieder eine jener zahlreichen Gesten vorliegt, die sich praktisch darin erschöpft, daß man ein Wort für das andere gebraucht. Damit wäre der Sache natürlich nicht gedient.

Die tschechische Behauptung, daß eine Autonomie der Integrität der Tschechoslowakei widerspreche — so stellte Henlein auf eine entsprechende Frage fest —, muß absolut zurückgewiesen werden. Selbstverständlich ist jede Form der Autonomie, wenn sie den Charakter einer echten Selbstverantwortung haben soll, gleichbedeutend mit dem Bruch mit der absoluten Vorherrschaft des tschechischen Volkes.

Auf eine Frage nach den Gründen der tschechischen Truppenbewegungen erklärte Konrad Henlein, daß darüber auch in tschechischen politischen Kreisen die Meinungen auseinandergingen. Uns interessiert vor allem die Frage, so erklärte Konrad Henlein, ob von gewissen Stellen versucht wird, mit der Armee Innenpolitik zu machen. Inzwischen sind bei bestimmten tschechischen Stellen bereits in diesem Zusammenhang außenpolitische Befürchtungen aufgetaucht. Konrad Henlein stellte auf Grund eigener Beobachtungen fest, daß es Tatsache sei, daß ein Zustand geschaffen worden ist, der im Widerspruch zu der bis heute noch nicht geänderten Zusage der Regierungsstellen steht, daß nur ein Jahrgang und einige Spezialtruppen einberufen worden sind.

Am Schluß seines Gespräches betonte Konrad Henlein: „Ich verfolge weiterhin meine Absicht, die ich von der ersten Stunde an hegte, in der ich mich entschloß, in die politische Gestaltung der Dinge einzugreifen: **Durchsetzung und Sicherstellung der Ansprüche der sudetendeutschen Volksgruppe gegenüber der Staatsmacht und Schaffung einer gerechten innerpolitischen Ordnung.** Ich habe keinen Grund, diese Einstellung zu ändern, weil ich den Eindruck habe, daß bei der Mehrheit der tschechischen Politiker die Auffassung vorherrscht, die jede Neuordnung als eine Gefährdung des Staates anzusehen trachtet. Meine Absicht ist es, die bisherige Linie festzuhalten und mich in den Kreis jener zu stellen, die an der Beseitigung von Spannung und Unzufriedenheit und damit an der Erhaltung des Friedens arbeiten.“

Umstrittene Slowakenfeiern

Scharfe Polemik in der polnischen Presse

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Mai. Zu einer harten Polemik ist es in der polnischen Presse im Zusammenhang mit den in der Vorwoche veranstalteten Slowakenfeiern gekommen. Den polnischen Initiatoren dieser Veranstaltungen wird von einem großen Teil der Oppositionspresse mangelndes politisches Talent vorgeworfen, weil insbesondere durch die Reden des Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński und des Abgeordneten Walewski bei dem Slowaken-Empfang im Rathaus von polnischer Seite das politische Programm des Slowakentums mit stärkerer Eindringlichkeit und weitgehenden Konsequenzen verfochten worden sei als von den Slowaken selbst.

Als Beweis dafür, daß die slowakischen Gäste mit der polnischen Haltung in der Slowakenfrage nicht ganz übereinstimmten, wird die Rede des Führers der amerikanischen Slowaken-Delegation, Hletko, angeführt. **Hletko hatte erklärt, daß das slowakische Volk an das slawische Herz Polens appelliere und Hilfe für jene Tschechoslowakei erhoffe, die auch die Slowaken mit erbaut hätten.** Die Slowaken aus Amerika gingen mit dem Pittsburger Vertrag in die Tschechoslowakei, aber nicht, um dort Unfrieden zu säen, sondern um zu einigen und um die Verständigung zwischen den Tschechen und Slowaken zu verstärken.

In den Kreisen der polnischen Slowakenfreunde ist diese Distanzierung stark aufgefallen. Von der Oppositionspresse wird sie, wie bereits erwähnt, zu heftigen Angriffen gegen die Organisatoren der Festlichkeiten ausgenützt. Daß dabei die sozialistischen Organe und das Sprachrohr der Arbeitspartei „Nowa Rzeczpospolita“ in vorderster Reihe stehen, ist weiter nicht überraschend. Auffallend ist aber, daß auch das Organ der Großindustrie, der „Kurier Polski“, in das gleiche Horn bläst und an die verantwortliche Adresse die übertriebenen Worte richtet, daß „die Zwischenfälle auf dem Warschauer Rathaus zu den größten Skandalen der Geschichte, der Politik und der Diplomatie gehören“.

Die Amerika-Abordnung bei Hlinka

Prag, 30. Mai. Umjubelt von Tausenden von Slowaken traf die Abordnung der amerikanischen Slowaken, die das Original des Pittsburger Vertrages aus Amerika mitbringt, am Sonnabend früh in Rosenberg, dem Wohnsitz des Vorkämpfers der slowakischen Autonomie, Pater Hlinka, ein. Um 12 Uhr wurde sie feierlich von Pater Hlinka auf der Pfarre von Rosenberg empfangen, wobei Hlinka darauf hinwies, daß die amerikanischen Slowaken gerade jetzt im schwersten Augenblick kämen, da sich das Schicksal des Pittsburger Vertrages entscheide. Der Leiter der slowakischen Abordnung aus Amerika, Dr. Hletko, betonte, die Delegation habe es als ihre Pflicht angesehen, zuerst nach Rosenberg zu kommen. Darauf entfaltete er feierlich das Original der Magna Charta der slowakischen Autonomie, den Pittsburger Vertrag. Hlinka verlas, nachdem die Echtheit der Unterschriften, darunter auch die des verstorbenen ersten Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik, Masaryk, erneut festgestellt worden war, den Brief Masaryks vom Jahre 1929, in dem sich Masaryk gegen die Gültigkeit des Pittsburger Vertrages aussprach. Das Mitglied der amerikanischen Abordnung, Josef Huschek, der seinerzeit selbst den Vertrag mitunterzeichnet hatte, erklärte, daß die amerikanischen Slowaken dem Pittsburger Vertrag heute genau so treu seien wie 1918, als sie ihn unterschrieben.

*

Während die Slowaken aus Amerika noch vor kurzem von der gesamten tschechischen Oeffentlichkeit als Störenfriede des tschechisch-slowakischen Verhältnisses angesehen wurden, versucht man jetzt tschechischerseits plötzlich, aus ungebetenen Gästen eine auch der Regierung hoch willkommene Abordnung zu machen. So überschlägt die Regierungspresse sich auf einmal in allerhand Belobigungen für die Slowakenabordnung. Dabei stellen es die tschechischen Blätter so hin, als ob die Gäste aus den Vereinigten Staaten die Tschechoslowakei „in ihrer schweren Stunde besuchen, um die tschechisch-slowakische Einigung zu fördern“.

Moskau zum Friedensbruch bereit!

Starker Druck auf Paris

Warschau, 30. Mai. Der „Illustrierte Krakauer Kurier“ läßt sich von seinem Pariser Berichterstatter melden, daß Grundlagen für die Annahme bestehen, daß zwischen dem französischen und dem sowjetischen Generalstab seit einiger Zeit Besprechungen über eine gemeinsame Aktion im Rahmen des die beiden Staaten verbindenden Hilfeleistungsabkommens geführt werden. Die in Moskau begonnenen Besprechungen würden jetzt in Paris durch Vermittlung des dortigen sowjetrussischen Militärattachés fortgesetzt. Moskau übe seit vielen Monaten einen Druck auf Frankreich mit der Forderung aus, direkte Beziehungen zwischen den Generalstäben aufzunehmen, die dem vorhandenen politischen Vertrag einen realeren Wert geben würden.

Die Sowjetunion habe außerdem weitgehende Vorbereitungen getroffen, um in der Tschechoslowakei eingreifen zu können. In der Nähe der sowjet-rumänischen Grenze seien vor einer Woche 1000 Flugzeuge zusammengezogen worden. Für den Fall eines Konflikts beabsichtigen die Sowjets, eine Note nach Bukarest zu richten, in der die Bukarester Regierung darüber unterrichtet werde, daß sowjetrussische Flugzeuge rumänisches Gebiet überfliegen würden.

Sudetendeutscher Ordner von Marxisten niedergeschossen

Wahlzwischenfälle in der Tschechei

Prag, 30. Mai. Auch am gestrigen Wahlsonntag ist es in zahlreichen Orten zu Zwischenfällen gekommen. Lediglich der beispielgebenden Disziplin und Kaltblütigkeit der Sudetendeutschen, die sich durch keine Provokation aus der Ruhe bringen ließen, ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle unblutig verliefen. In der Gemeinde **Eibenberg im politischen Bezirk Graslitz kam es allerdings zu einem ernsteren Zwischenfall, bei dem ein sudetendeutscher Ordner niedergeschossen wurde.** Aufgehetzte deutsche Marxisten fielen aus dem Hinterhalt über Ordner der Sudetendeutschen Partei her. Sie griffen dabei zur Schußwaffe und gaben eine Reihe von Schüssen auf die Sudetendeutschen ab, die unbewaffnet waren. Ein Ordner der Sudetendeutschen Partei, der einen Bauchschuß erhalten hatte, mußte schwerverletzt einem Krankenhaus zugeführt werden. Drei andere Personen wurden leicht verletzt. Gendarmerie stellte schließlich die Ordnung wieder her und nahm bis zur Klärung des Vorfalls 75 Personen fest.

Am Freitag hatten Marxisten auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Wollner, einen Anschlag geplant, der jedoch von Ordnern der Sudetendeutschen Partei rechtzeitig verhindert werden konnte.

Fortsetzung der Prager Besprechungen

Prag, 30. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Sonnabend vormittag setzten die Abgeordneten Kundt und Dr. Peters die am 23. Mai von Konrad Henlein eingeleiteten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza fort. Nach Behandlung der dringendsten aktuellen Fragen wurden über die Fortsetzung der Gespräche die notwendigen Vereinbarungen getroffen.“

Querschnitt durch Jahrtausende

Die Handwerker der Welt im edlen Wettstreit

Berlin, 30. Mai. In feierlicher Weise wurde am Sonnabend vormittag im Ehrenraum der Haupthalle am Kaiserdamm die Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938 in Anwesenheit von mehr als 1000 Ehrengästen eröffnet. Schönheit, Kunst und Zweckmäßigkeit aus aller Welt war in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand großartiger Ausstellungen, die von Millionen besucht wurden. Der weltumspannende Charakter einer Ausstellung ist jedoch kaum jemals so deutlich geworden wie bei der Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938, jener gewaltigen Schau, die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerkszentrale in Rom von dem Deutschen Handwerk und der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsstand des Deutschen Handwerks gemeinsam mit dem Messe- und Ausstellungsamt der Reichshauptstadt und unter Beteiligung von 27 Nationen der Welt veranstaltet wird.

Jedes Volk der hier vertretenen Länder hat in werkgerechten und wohlgeformten Arbeiten seinem Handwerk **ein Herzstück seiner selbst in die Hauptstadt des Dritten Reiches gebracht.** Das deutsche Handwerk, das natürlich besonders stark vertreten ist, hat in den letzten Jahren immer wieder den Beweis erbracht, daß es heute, unter nationalsozialistischer Staatsführung, wieder voll in der Lage ist, meisterhafte Qualitätsarbeit zu liefern. Aber noch nie hatte es dazu eine so hervorragende Gelegenheit wie jetzt auf dieser Ausstellung, auf der im edlen Wettstreit die Handwerker der Welt um die besten Leistungen ringen.

Herzliche Worte der Begrüßung

Nach dem Vorspiel aus den „Meistersingern", dargeboten vom Großen Orchester des Deutschen Opernhauses unter Musikdirektor Rother, sprach Staatsschauspieler Friedrich Kayßler den Vorspruch von Arthur Pollow, worauf Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Gäste des In- und Auslandes begrüßte. Er wies darauf hin, daß es der Reichshauptstadt, die ihre Entwicklung in so großem Maße dem Handwerk verdanke, eine große Freude sei, in ihren Mauern nicht nur eine deutsche, sondern eine Weltschau, die erste Weltschau des Handwerks überhaupt, beherbergen zu dürfen.

Es folgte dann die Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der zum Schluß der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Gäste im Deutschland Adolf Hitlers, das in Frieden und Ordnung seiner fleißigen Arbeit nachgehen wolle, wohlfühlen möchten.

Der Präsident der Internationalen Handwerker-Zentrale, Professor Buronzo-Rom, überbrachte in deutscher Sprache allen beteiligten Stellen des deutschen Handwerks und der Reichsregierung seinen Dank für die Verwirklichung dieser großartigen Ausstellung. Der Festakt zur Eröffnung dieser Schau übertreffe in seiner Bedeutung die üblichen Kundgebungen dieser Art durch die vielen geistigen und wirtschaftlichen Werke, für die er Zeugnis ablege. Die aus 27 Ländern hier zusammengetragenen Ausstellungsstücke glichen einer Triumphstraße, einer Straße der unvergänglichen Schönheit, wie man sie größer noch niemals gesehen habe. Präsident Buronzo sprach weiter auch den internationalen Organisationen seinen Dank dafür aus, daß sie das Zusammentreffen in Berlin in solidarischem Geiste vorbereitet und ermöglicht hätten.

Mit dem Volkstum verwurzelt

Es sprach dann Reichswirtschaftsminister Funk, der u. a. folgendes ausführte:

Das Handwerk schöpft aus den unversiegbaren Quellen des Volkstums. In den Erzeugnissen, die hier zu sehen sind, spiegeln sich Wesen und Leistung eines jeden Volkes sinnfällig wider. **Die Eigenarten des Volkscharakters sprechen aus der Handwerkerarbeit ebenso wie aus Werken der Kunst.** Spitzenleistungen handwerklichen Könnens sind wertvolle kulturhistorische Dokumente und berichten eindrucksvoll und überzeugend vom Stand des kulturellen Lebens der Völker. Andere internationale Ausstellungen umspannen zumeist kaum mehr als wenige Jahrzehnte der Entwicklung. Diese Schau aber bietet, der ehrwürdigen Tradition des Handwerks gemäß, einen Querschnitt durch Jahrtausende.

Handwerk ist Leistung, ist fachliches Können. Gerade in den besten Stücken handwerklicher Arbeit lebt etwas von der Persönlichkeit des Mannes, der sie schuf. Hier haben darum auch Arbeitsfreude und Liebe zum Werk ihre Heimat.

Verwurzelung mit dem Volkstum und Einsatz der schaffenden Persönlichkeit mit allen ihren Fähigkeiten — das sind die beiden Kraftquellen des Handwerks. Solange es aus diesen Quellen zu schöpfen versteht, wird es lebensfrisch bleiben und elastisch genug sein, mit dem Tempo der Zeit Schritt zu halten. Denn es genügt nicht, Ueberliefertes und Ererbtes zu wahren und zu pflegen. Was rückständig bleibt und beharrt, geht zugrunde. Kein Berufsstand kann sich gegen die Dynamik des Geschehens stemmen. Täglich drängen neue Aufgaben heran. Sie zu bewältigen, erfordert Mut, Tapferkeit und Entschlußfreudigkeit.

Arbeit und Besitz vereinen sich im Handwerkerberuf zu einer sozial und wirtschaftlich besonders wertvollen Gemeinschaft, die zu fördern und zu pflegen Aufgabe jeder vernünftigen und gesunden Staatspolitik ist.

Unser Volk glaubt an den Frieden! Verkünden Sie diese Wahrheit in allen Ländern, und Sie werden dem Frieden der Völker und der Wohlfahrt der Menschen dienen!

Empfang zu Ehren Minister Romans

Berlin, 30. Mai. Reichswirtschaftsminister Funk und Frau Funk hatten den zum Besuch der Ersten Internationalen Handwerksausstellung in Berlin weilenden polnischen Handelsminister Roman und Frau zu einer Aufführung von „Zar und Zimmermann" im Deutschen Opernhaus geladen. An der Aufführung sowie an dem im Anschluß an die Vorstellung im Deutschen Opernhaus stattfindenden Empfang nahmen u. a. der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, der deutsche Botschafter in Warschau, v. Moltke, sowie die Mitglieder der in Berlin weilenden polnischen Wirtschaftsdelegation teil.

Prof. Wukadinowicz †

In Krakau starb am Freitag im Alter von 68 Jahren der emeritierte Professor Dr. Wladysław Wukadinowicz. Er hatte früher den Lehrstuhl für deutsche Literatur an der Jagiellonischen Universität inne und ist sowohl durch eine ganze Reihe wertvoller wissenschaftlicher Veröffentlichungen, wie auch als Uebersetzer von Kochanowski und anderer polnischer Dichter ins Deutsche bekannt geworden. Professor Wukadinowicz war gebürtiger Serbe.

40 000 oder 45 000 Tonnen?

Amerikanischer Vorschlag an England zum Schlachtschiff-Bau

New York, 30. Mai. Wie Association Preß aus Washington berichtet, haben die Vereinigten Staaten durch den USA.-Botschafter in London England mitteilen lassen, daß sie bereit seien, den Plan einer Bestückung der neuen Schlachtschiffe mit 45-Zentimeter-Geschützen aufzugeben und sich mit 40-Zentimeter-Geschützen zu begnügen. Dagegen schlagen sie die Beschränkung der Schiffstonnage der neuen Schlachtschiffe auf 45 000 Tonnen vor.

England machte der gleichen Quelle zufolge den Gegenvorschlag die Höchsttonnage auf 40 000 Tonnen herabzusetzen. Die Bereitschaft Amerikas, das Geschützkaliber auf 40 Zentimeter zu beschränken, wurde von England als sehr bedeutsam gewertet.

Spaltung im „Zarzewie"

Eine Gruppe zur „Falanga" abgeschwenkt

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Mai. Von der innenpolitischen Zersetzung ist nunmehr auch die in der Arena der polnischen Innenpolitik oftmals genannte Organisation „Zarzewie" erfaßt worden. Im „Zarzewie" vereinigten sich eine Reihe namhafter Politiker, die vor dem Kriege der Nationaldemokratie den Rücken kehrten und zu den Legionen Pilsudskis überschwenkten. Nach dem Maiumsturz nahmen zahlreiche „Zarzewie"-Politiker hervorragende Positionen im pilsudskistischen Regierungssystem ein. Leiter der „Zarzewie" ist der Präsident des Obersten polnischen Verwaltungsgerichtes, Helczyński. Unter den Mitgliedern der Vereinigung finden sich Minister Kwiatkowski und Verkehrsminister Ulrych. An sonstigen prominenten Mitgliedern müssen die Generäle Norwid-Neugebauer, Burkhart-Bukacki, Gorecki und Luczyński, ferner die Abgeordneten Duch und Wojciechowski und schließlich der bekannte Lemberger Politiker Professor Romer erwähnt werden.

Innerhalb dieser politischen Vereinigung ist nach den letzten Berichten eine Spaltung eingetreten, die von der Kattowitzer Gruppe des „Zarzewie" vorbereitet und realisiert worden ist. Die Kattowitzer „Zarzewie"-Gruppe hat sich entschlossen, Verbindungen mit dem Rechtsradikalismus anzuknüpfen und auf diese Weise den bisherigen gemäßigten linkspilsudskistischen Kurs des „Zarzewie" zu torpedieren. Unterstützung scheint die Kattowitzer Gruppe unter den „Zarzewie"-Anhängern in Lemebrg, Lublin und Stanislau gefunden zu haben. **Im Ergebnis ihrer Diversions-Arbeit hat die Kattowitzer Gruppe ein Verständigungsabkommen mit der rechtsradikalen Vereinigung „Falanga" abgeschlossen, derselben Gruppe, die auch mit der Jugendorganisation des Obersten Koc einst zusammenarbeitete und später, nach dem Konflikt mit dem Lager der Nationalen Einigung, von der „Gazeta Polska" als illegale Meuterer und Anarchisten bezeichnet wurde** Die nach rechts abgeschwenkte „Zarzewie"-Gruppe mit ihrer Zentrale in Kattowitz bekennt sich nunmehr zur radikalnationalistischen Weltanschauung und zum Zusammengehen mit der jungen nationalistischen Generation. Die neue Anschauung, zu der der Führer der „Falanga", Piasecki, den Hauptteil beigesteuert zu haben scheint, soll in einer neuen Zeitschrift, „Szlakiem Zarzewia", propagiert werden. **Bereits in der ersten Nummer der Zeitschrift findet sich ein Aufsatz des „Falanga"-Führers Piasecki und ein Aufruf der Schriftleitung, in dem das neue Organ der Naprawa, dem OZN, der Freimaurerei und den Juden erbitterte Feindschaft ansagt.** Offenbar hat die Kattowitzer Gruppe des „Zarzewie" die Leitung der Vereinigung mit ihren prominenten Politikern vor eine vollendete Tatsache gestellt, denn auf einer Sitzung der Warschauer Hauptleitung konnte die Spaltung lediglich zur Kenntnis genommen werden.

Ob die jetzigen Differenzen im „Zarzewie"-Lager zu einem ernsthaften Konflikt führen werden, ist noch nicht zu übersehen. Auf jeden Fall aber wird Finanzminister Kwiatkowski nach der Rückkehr aus seinem Urlaub über die Seitensprünge seiner politischen Heimatorganisation nicht gerade erbaut sein.

Der Rotterdamer Anschlag

Warschau, 30. Mai. „Gazeta Polska" meldet, daß in Rotterdam der ukrainische Hetman Konowalec, der Leiter der illegalen „Nationalen Ukrainischen Organisation", ums Leben gekommen ist. Konowalec habe sich unter dem Namen Nowak in Rotterdam aufgehalten und sei dort von einer Bombe getötet worden. (Es handelt sich dabei um die Bombenexplosion, über die wir in letzter Zeit mehrfach berichtet haben. Die Schriftleitung.)

Konowalec war am Montag, dem 23. Mai, nach Rotterdam gekommen, weil er dort von einem Landsmann namens Waluch eine größere Geldsumme erhalten sollte. Um die GPU.-Agenten zu täuschen, benutzte Konowalec bei seiner Reise nach Holland einen Paß, der auf den Namen Nowak ausgestellt war. **Trotz dieser Vorsichtsmaßnahme war er der GPU. in die Falle gegangen, denn Waluch war selbst GPU.-Agent. Er übergab in einem Café Konowalec ein Paket, das angeblich Banknoten enthalten sollte, tatsächlich aber eine Höllenmaschine verbarg. Unmittelbar nach Empfang des verhängnisvollen Pakets verließ Konowalec das Café. Auf dem Coolsinger, der Hauptstraße von Rotterdam, ereignete sich dann wenig später die furchtbare Explosion.**

Nichtigkeitsbeschwerde Codreanus. Codreanu hat gegen seine Verurteilung Nichtigkeitsbeschwerde wegen Formfehlers angemeldet, da eine Berufung bekanntlich nicht zulässig ist.

Lügenmeldung aufgedeckt

Die PAT dementiert polnische Meldung über Polenmisshandlung im Reich

In einer PAT-Meldung heißt es:

Der Kattowitzer „Kurjer Wieczorny" (und das Hauptblatt der schlesischen Christlichen Demokraten, die „Polonia", d. Schriftlg.) meldete, daß in Ratibor ein Pole auf der Straße von einem deutschen Sturmtrupp so geschlagen worden sei, daß er seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen sei.

Die Nachricht ist falsch, nicht Derartiges hat sich ereignet.

*

Das Dementi durch die halbamtliche Agentur ist anerkennenswert! Es wäre nur zu begrüßen, wenn die „PAT" einen ständigen Greuel-Dementi-Dienst einrichten würde. Sie hätte mit vielen polnischen Zeitungen sehr viel zu tun.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Deutschland im Halbfinale der Davispokal-Treffen

Der Davispokal-Kampf zwischen Deutschland und Ungarn konnte am Sonntag in Budapest zwar noch nicht ganz beendet werden, doch ist die Entscheidung zugunsten Deutschlands bereits gefallen. Den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt holte Georg von Metaxa durch einen 6:2, 3:6, 6:3, 6:1-Sieg über Dallos heraus, während das letzte Einzelspiel wegen Regen abgebrochen werden mußte, als H. Henkel gegen Gabory den ersten Satz mit 6:1 gewonnen hatte. Deutschland hat die Vorschlußrunde der Europa-Zone erreicht, in der Frankreich der Gegner ist. **Zum ersten Male in der Geschichte des Davis-Pokals wird es dabei auf deutschem Boden zu einer Begegnung Deutschland—Frankreich kommen.**

Die deutschen Tennisspieler hatten nach dem Abbruch des Spiels Henkel—Gabory bereits ihr Hotel aufgesucht, als man sie verständigte, daß der Regen aufgehört habe und das Treffen fortgesetzt werden könne. Da die Entscheidung aber bereits gefallen war und die deutschen Spieler schon am Dienstag nachmittag wieder in Berlin gegen die Japaner antreten müssen, verzichtete der deutsche Mannschaftsführer auf die Fortsetzung des Kampfes, so daß der Punkt aus diesem Spiel den Ungarn gutgeschrieben wird. Das offizielle Ergebnis der Budapester Begegnung lautet demnach 3:2 für Deutschland.

Am Sonnabend hatte v. Metaxa den abgebrochenen Kampf gegen Gabory fortgesetzt und in fünf Sätzen 5:7, 4:6, 6:4, 6:2 und 4:6 verloren. Das Doppel wurde von Henkel—Metaxa mit 5:7, 6:1, 8:6 und 6:3 gegen Asboth—Dallos ziemlich leicht gewonnen.

Belgien führt gegen Indien

Das in Brüssel am Sonnabend begonnene Davispokaltreffen zwischen Indien und Belgien hatte unter ungünstiger Witterung zu leiden. Schon das einleitende erste Einzel zwischen dem Inder Mohamed Ghaus und dem Belgier Naeyaert konnte nur nach dreimaliger Unterbrechung zu Ende geführt werden. Ghaus gewann mit 5:7, 1:6, 6:3, 6:1, 9:7. Am Sonntag wurde Shawney von Lacroix 6:4, 6:3, 4:6 und 6:3 besiegt. Das Doppel gewannen die Belgier Lacroix und Bormann nach erbittertem Kampfe 4:6, 3:6, 6:3, 7:5 und 6:4 gegen das Paar Shawney—Ghaus.

Die versagenden Italiener

Auch im Pariser Roland-Garros-Stadion ging Regen nieder, als das Treffen Frankreich—Italien beginnen sollte. Der Anfang mußte auf anderthalb Stunden ausgesetzt werden. Danach gewann der Franzose Petra den ersten Punkt, indem er den Italiener Taroni in knapp dreiviertel Stunden mit 6:0, 6:2, 6:3 schlug. Durch Destremeau zog Frankreich dann 2:0 in Front. Dieser besiegte Canepele hauptsächlich durch gute Arbeit am Netz mit 3:6, 6:0, 6:2, 7:5. Ohne auf allzu starken Widerstand zu stoßen, hielten die Franzosen am Sonntag ihren Einzug in die Vorschlußrunde. Der dritte Gewinnpunkt für Frankreich ergab sich aus dem Doppel, das Bolelli—Pelizza gegen Quintavalle—Taroni ohne Satzverlust mit 9:7, 6:3, 6:4 gewannen.

Schweden in Front

Mit einer kleinen Ueberraschung begann am Sonntag in Agram der Davispokalkampf zwischen Jugoslawien und Schweden. Nach fast vierstündigem Gefecht, an dem die Zuschauer leidenschaftlich Anteil nahmen, konnte Schwedens Meister Karl Schröder den Jugoslawen Pallada mit 7:5, 1:6, 6:2, 6:8, 6:3 niederringen und damit den Führungspunkt für sein Land herausholen. Infolge der vorgeschrittenen Zeit wurde das zweite Spiel zwischen Puncec und Rohlsson bald nach Beginn abgebrochen und auf Montag vertagt.

Italien-Rundfahrt beendet

Die am 7. Mai gestartete internationale Radrundfahrt durch Italien wurde am Sonntag in Mailand beendet. Die Wertung erfuhr keine wesentlichen Aenderungen mehr, der Gesamtsieg fiel an Valetti mit 112:49:28, die nächsten Plätze besetzten Cecchi in 112:58:15 und Canavesi in 112:58:34. Bester Ausländer war der Schweizer Litschi, der in 113:18:52 auf den 8. Platz kam.

Acht Nationen in Bukarest

Das erste internationale Reitturnier in Bukarest, das in der Zeit vom 9. bis 16. Juni abgewickelt wird, dürfte eine großartige Besetzung erfahren. Es wird mit der Teilnahme von acht Nationen gerechnet, im einzelnen Deutschland, Polen, Belgien, Tschechoslowakei, Frankreich, Griechenland, Italien und Rumänien.

Doppelsieg des Germania-Vierers

Gute Kämpfe bei der Posener Frühjahrsregatta

Bei ausgesprochenem Regattawetter kam am Sonntag die Frühjahrsregatta des Posener Ruderkomitees zum Austrag. Es gab **recht interessante Kämpfe,** die oft mit letztem Einsatz entschieden wurden. Der Germania-Vierer konnte **zwei schöne Siege** nach Hause fahren.

Die Regatta begann mit einem Anfänger-Gigvierer zwischen Polonia und KW. 04. Letzterer gewann mit einer guten Länge. Das zweite Rennen, derselben Bootsgattung, brachte einen Sieg der Germania-Mannschaft (Gerhard Hofmann, Werner Herrmann, Herbert Pachulski, Oskar Mensch, St.: Julius Schulz) mit einer Bootslänge über Tryton. Den darauffolgenden Jungmann-Rennvierer gewann nach scharfem Kampfe die technisch bessere Mannschaft von A. Z. S. mit einer Dreiviertel-Länge von Tryton. Der Gig-Einer war eine sichere Sache des Polonen Maksymilian Piechocki, der trotz schlechten Starts gegen den Trytonen Stanislaw Biskupski mit großem Vorsprung gewann. Er hatte Erwin Röhr-Germania am Vortage im Ausscheidungsrennen klar geschlagen. Den Damen-Gigeiner gewann Alla Dowgird vom Klub Wioślarek mit zwei Längen gegen Wanda Kwaśniewska vom W.K.S. Die Siegerin gefiel durch schönen, ruhigen Schlag. Den Jungmann-Gigvierer gewann A.Z.S. gegen eine W.K.S.-Mannschaft mit 1½ Längen. Sieger im Gig-Doppelzweier wurde die Poloniamannschaft (Maksymilian Piechocki, Henryk Dudziński, St.: Edward Czarnecki) nach erbittertem Kampfe gegen die tapfere Germania-Mannschaft (Erich Stark, Willy Moldenhauer, St.: Julius Schulz) mit einer Drittel-Länge. Der siegreiche Germania-Vierer ging in der gleichen Besetzung als Jungmann-Vierer noch einmal an den Start, und zwar gegen Polonia, und siegte nach hartem Kampfe mit einer Dreiviertel-Länge. Der Jungmann-Rennachter wurde von der A.Z.S.-Mannschaft gegen die Tryton-Mannschaft nach wechselnder Führung mit fast zwei Längen gewonnen. Es wurden ferner noch drei interne Klubrennen zwischen Mannschaften von W.K.S., Tryton und A.Z.S. ausgetragen. Zwei siegreiche A.Z.S.-Mannschaften, der Jungmann-Rennvierer und der Jungmann-Rennachter, wurden disqualifiziert, weil nicht startberechtigte Ruderer in den Booten saßen. Die Regatta kann als durchaus gelungen betrachtet werden.

Thom siegt im Speerwerfen

Am Sonnabend und Sonntag fanden im PWK-Stadion die leichtathletischen Meisterschaften der A-Klasse des Posener Bezirkes statt. Von 89 gemeldeten Wettkämpfern starteten jedoch nur 62. Die Ergebnisse wurden durch die Witterung stark beeinträchtigt.

Der **Deutsche Sport-Club** beteiligte sich an zwei Konkurrenzen. Im Speerwerfen siegte Thom (DSC) mit 48,88 Meter vor Roman (AZS). Die 4×400-Meter-Staffel des DSC konnte sich jedoch nicht durchsetzen und fiel auf den 5. Platz zurück. Die AZS-Mannschaft trug in der Gesamtwertung einen entscheidenden Sieg über Warta davon.

Fliegerschule Dresden gewann Deutschlandflug

Eine außerordentlich gute Flugbilanz

Nach einer Dauer von acht Tagen konnte der Deutschlandflug 1938, die größte flugsportliche Veranstaltung, die die Welt je gesehen hat, am Sonntag am Zielflughafen Wien-Aspern zum Abschluß gebracht werden. Während dieser acht Tage wurden an Flieger und Orter sehr hohe Anforderungen gestellt, aber nicht nur allein an diese. Der ganze Organisationsapparat hatte bei der Riesenzahl der Teilnehmer höchste Beanspruchung auszuhalten. Vor allem auch der Bodendienst, der unermüdlich tätig war und noch am Schlußtage in Aspern, als dort 340 Flugzeuge landeten, einer sehr scharfen Prüfung unterzogen wurde.

Am Sonntag, dem achten Tage des Deutschlandfluges, wurde nochmals im Verbandsfluge zum Pünktlichkeitswettbewerb gestartet, der von 346 Maschinen aufgenommen und von 340 vorschriftsmäßig beendet wurde. Tausende von Zuschauern hatten sich am Zielflughafen eingefunden und bereiteten den Deutschlandfliegern große Ovationen. Von den 390 zu Beginn gestarteten Flugzeugen haben nach **achttägiger schwerster Prüfung** 340 den Wettbewerb beendet. Die übrigen mußten wegen Nichterfüllung der täglichen Bedingungen oder sonstiger Fehler vorzeitig ausscheiden. Die Bilanz darf also als außerordentlich gut bezeichnet werden.

Der Sieg in dieser schwersten aller flugsportlichen Prüfungen fiel mit 2121 Punkten an die Kette des Kommandos der Fliegerschule Dresden auf Focke-Wulf „FW 44" mit den Flugzeugführern Günther Friedrich (Verbandsführer), Linke und Deutschmann und den Ortern Reichmann, Riegner und Schreiber, die sich nach dem vierten Wettbewerbstage an die Spitze gesetzt und diese bis zum Schluß nicht mehr abgegeben hatten. Der von Adolf Fach geführte Verband der Versuchsanstalt für Luftfahrt auf „Kl. 25" wurde mit 2096 Punkten Zweiter vor dem Kampfgeschwader Gütersloh auf „FW 44".

Sechs Nationen beim Warschauer Reitturnier

Ein Sieg von Rittmeister Momm — Belgien gewann das Kanonen-Springen

Auf dem herrlichen Reiterplatz im Lazienki-Park zu Warschau begann am Sonnabend das internationale Reitturnier, zu dem offizielle Mannschaften aus Deutschland, Frankreich, Rumänien, Belgien und der Türkei eingetroffen sind. Mit den Vertretern Polens stehen also die Reiter von sechs Nationen im Kampf. Gleich der Eröffnungstag, der bei sehr schönem Wetter abgewickelt wurde, brachte den deutschen Farben einen wertvollen Erfolg. Rittmeister Momm gewann mit dem alten, braven Baccarat die zweite Abteilung des Eröffnungs-Preises. Dieses Springen brachte in der ersten Abteilung nur Pferde an den Start, die noch kein internationales Springen gewonnen hatten. Es mußte sehr schnell geritten werden, war doch eine Mindestzeit von 440 Meter in der Minute vorgeschrieben. **Das Riesenfeld von 102 Pferden ging über die Bahn.** Nach fehlerlosem Ritt siegte der türkische Rittmeister Polatkan in 84,6 Sek. vor Oberleutnant Brinkmann in 85 und Leutnant van Strydonck (Belgien) in 86,4 Sekunden.

Die bessere Klasse der Pferde, insgesamt 58, kam in der zweiten Abteilung heraus. Es ging über die gleiche Bahn, jedoch bei etwas erschwerten Bedingungen. Sehr beifällig wurde der Sieg von Rittmeister Momm auf Baccarat aufgenommen, der mit 85,4 Sek. den rumänischen Rittmeister Apostol auf Bucurie im Kampf um die Zeit um $^{2}/_{10}$ Sek. schlagen konnte. Auch die beiden nächsten Plätze fielen an Vertreter Deutschlands. Der deutsche Equipenchef Rittmeister Momm wurde mit dem großartigen Alchimist in 86 Sek. auch Dritter, den vierten Platz belegte Rittmeister K. Hasse auf Tora in 88,8 Sek. vor Rittmeister Komorowski.

In der deutschen Abteilung, die Zivilreiter vereinigte, gab es einen polnischen Sieg.

Die Hauptnummer des Sonntags war ein Kanonen-Springen. Zehn Hindernisse, ausschließlich Steil- und Hochweitsprünge, bis 1,60 Meter hoch und bis 5 Meter breit, waren zu nehmen. Für diese schwere Aufgabe wurden 38 Pferde gesattelt. Der deutsche Equipenchef ließ nur Fridolin und Artur, beide unter Oblt. M. Huck, und Erle unter Oblt. Brinkmann antreten. Mit diesem kleinen Aufgebot wurde gegenüber den stark vertretenen andern Mannschaften immerhin ein Achtungserfolg erzielt, denn Erle unter Oblt. Brinkmann kam bis ins Stechen und belegte schließlich den vierten Platz, den sie mit einem Vertreter Polens zu teilen hatte. Zum ersten Stechen über zwei erhöhte Hindernisse traten Frankreich noch mit vier, Polen, Deutschland und Belgien mit einem Pferd an. Im zweiten Stechen über abermals erhöhte Sprünge blieben zwei Vertreter Frankreichs und Lt. Poswick (Belgien) mit Acrobate ohne Fehler, während Erle einmal abwarf, ebenso wie Ald el Krim unter Lt. Pohorecki (Polen). Auch im dritten Stechen sprang Acrobate ohne Fehler und war damit Sieger. Den zweiten Platz belegte mit vier Fehlern im dritten Stechen Rittm. Chevallier (Frankreich) vor Lt. de Maupeou (Frankreich) mit acht Fehlern.

Ein unerwarteter Hockey-Sieg

Die im Hinblick auf spätere Aufgaben verjüngte deutsche Hockey-Nationalmannschaft, die am Donnerstag in Budapest gegen Ungarn 0:0 gespielt hatte, trat am Donnerstag in Wien gegen die ausschließlich aus Wiener Spielern zusammengestellte Auswahlmannschaft des Gaues Oesterreich an und mußte sich unerwartet mit 3:2 Toren geschlagen bekennen.

Wie schon in Budapest, so verstanden es die Stürmer der Nationalmannschaft auch in Wien nicht, die herausgearbeiteten Torgelegenheiten auszunutzen. Die Gau-Mannschaft spielte ein technisch schönes und sauberes Hockey.

Noch immer Schalke

Die beiden Spiele der Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft standen im Zeichen großartiger Kämpfe und knapper Entscheidungen.

Vor wenigen Wochen glaubte man die Aussichten des deutschen Meisters Schalke 04 bereits vernichtet. Nicht ohne Grund wurden die „Knappen" totgesagt. Da kam die Ueberraschung von Dessau, und mit einem Male war Schalke wieder da und hat sich nun am Sonntag im Kölner Stadion mit einem Sieg von 1:0 über den alten Rivalen Fortuna-Düsseldorf abermals die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel gesichert. War dieser Erfolg auch etwas glücklich errungen, so bleibt der Respekt vor der Standfestigkeit dieser Mannschaft, die durch Krankheit und Verletzungen einiger Spieler wohl für kurze Zeit etwas erschüttert war, jetzt im entscheidenden Kampf aber zu der ihr eigenen Leistung zurückfand.

Eine Ueberraschung bedeutete der Sieg von Hannover 96 über den Hamburger SV. im Dresdener Ostragehege nicht, dazu brachten die Niedersachsen zu viele Empfehlungen mit. Und doch gab wohl keiner der 18 000 Zuschauer zur Pause noch viel für die Hannoveraner, die zu dieser Zeit nach überlegener Spielführung des HSV. mit 0:2 im Rückstand lagen. Und dann wurde das Unerwartete doch Tatsache. Die tapfere Elf des Niedersachsenmeisters holte, begünstigt durch vorübergehendes Ausscheiden des Hamburger Torhüters Warning, bis zum regulären Spielende den Ausgleich heraus, und in der notwendig gewordenen Verlängerung erzielte Malecki mit wunderschönem Schuß bereits in der zweiten Minute das Siegestor. Mit 3:2 gewannen also die Hannoveraner, die den „Knappen" im Endspiel abermals einen großen Kampf liefern werden.

Das Endspiel steigt am 26. Juni im Berliner Olympia-Stadion.

Vierländerkampf in Stockholm

Auf einer 3,7 Kilometer langen Strecke in Djursholm, einem Vorort von Stockholm, wurde am Sonntag unter starker Anteilnahme der schwedischen Radsportfreunde ein Radländerkampf im Straßenfahren zwischen Deutschland, Schweden, Dänemark und Holland für Vierermannschaften ausgetragen. 30 Runden lang (111 Kilometer) ging der Kampf. Nach der ersten Runde lagen die beiden Deutschen Matysiak und Schmidt zusammen mit dem Schweden Sven Johansson in Führung. So ging es bis in die vierte Runde, in der Matysiak wegen eines Defektes aufgab. Zu den beiden Führenden rückte nun der Holländer Demmenie auf, während die beiden andern Deutschen, Bartoskiewitz und Schulze, im Mittelfelde lagen. Nach 25 Runden mußte auch Schmidt, völlig erschöpft, die Waffen strecken, womit Deutschland für die Länderwertung ausfiel. Der Schwede Sven Johansson holte schließlich in 3:01:53,6 einen überlegenen Sieg gegen die beiden Holländer Demmenie und Zwartepoorte heraus, während in der Länderwertung Holland vor Schweden und Dänemark den ersten Platz besetzte.

Sport in Kürze

Die französische Fußballmannschaft **„Racing-Club"** trug am Sonnabend und Sonntag Wettkämpfe gegen Auswahlmannschaften von Polnisch-Schlesien aus und gewann am ersten Tage 4:2, während der zweite Tag ein Unentschieden von 3:3 brachte.

Die Tennis-Vizeweltmeisterin Jędrzejowska besiegte am Sonnabend in Chiswick bei London im Endspiel des dortigen internationalen Turniers die Amerikanerin Bundy 7:5 und 6:2.

Die Posener Bezirksmeisterschaftsspiele sind am Sonntag beendet worden. Den Meistertitel hatte sich bereits vor einigen Wochen „Legia" gesichert. Den zweiten Platz belegte KPW. vor HCP., wo das bessere Torverhältnis entschied. „Korona" verlor gegen die Posener „Polonia" 2:4 und steigt aus der Bezirksliga ab.

In Warschau kamen am Sonnabend Wettkämpfe zwischen Boxern Polens und Estlands zum Austrag. Es siegte Rotholc über Kaebi, Czortek über Seepere, Kowalski über Kanepi und Doroba über Linnamaegi, während Pisarski ein unverdientes Remis gegen Raadik erzielte.

Der erste Teil der Chausseemeisterschaft der Radfahrer Polens wurde am Sonntag bei Posen auf einer Strecke von 150 Kilometer zum Austrag gebracht. Es siegte der Warschauer Wiśniewski in 4:51:55 vor dem Stomil-Fahrer Baranek und dem Warschauer Wasilewski.

Wiener Siege gab es beim Bielitzer Motorrad-Straßenrennen. Link siegte in der Klasse 350 ccm auf Norton vor Jung (BBKM.), Czerny in der Klasse 500 ccm vor Bathelt (BBKM).

Weitere Sportnachrichten im Lokal-Teil des Blattes.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Montag, den 30. Mai

Wasserstand der Warthe am 30. Mai wie am Vortage + 0,30 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 31. Mai: Bei lebhaften westlichen Winden teils wolkig bis bedeckt, vielfach Schauerniederschläge, weiterhin kühl.

Kinos:

Apollo: „Der Held unserer Zeiten" (Englisch)
Gwiazda: „Aus Liebe zu dir" (Deutsch)
Metropolis: „Flüssiges Gold" (Engl.)
Sfinks: „Eine Treppe höher" (Polnisch)
Słońce: „Die Sackgasse" (Englisch)
Wilsona: „Fürst X" (Engl.)

Der letzte „goldene" Maisonntag

An so vielen Maitagen hat in diesem Jahre der Wettergott ein unfreundliches Gesicht gezeigt, daß man mit Recht nach dem sonnigen Sonnabend ein Lächeln des Wettergottes am letzten Maisonntag erwartete. Doch schon vom Morgengrauen an bis in den Spätnachmittag strömte Regen aus einem grau verhängten Himmel, und der Wind pfiff in herbstlicher Tonstärke.

Und doch war dieser verregnete Maisonntag ein „goldener" Sonntag, denn dieser stetige warme Regen bedeutet für die Landwirtschaft — Gold. Nun kann die Sommerung wachsen und die Winterung reifen, auch wenn die nächsten Wochen trocken sind. Der letzte Maisonntag hat für ausreichende Wassermengen gesorgt. In der Stadt haben an diesem Regentage die Kaffeehäuser und die Lichtspieltheater vor Schluß der „Saison" noch einmal den Vorteil eines verregneten Sonntags wahrgenommen, da der Wettergott den „Wochenend-Ausflug" verhindert hatte.

Und gegen Abend hat auch der Wettergott den letzten Maisonntag noch vergoldet; er goß goldenen Sonnenschein über die regennassen Felder und Bäume und ließ die Tropfen wie Edelsteine im Scheine der Sonne glitzern. So war der verregnete letzte Maisonntag doch für alle — ein „goldener" Sonntag. hk.

Kein Fleischverkauf auf den Märkten

Der Burgstarost hat im Interesse der Gesundheit, der Ordnung und der Sicherheit ein Verbot für den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren auf Posener Märkten erlassen. Das Verbot gilt vom morgigen Dienstag.

Woche des Roten Kreuzes

Vom 28. Mai bis zum 4. Juni findet in diesem Jahre die Propaganda-Woche des Roten Kreuzes statt. Aus diesem Anlaß zog am Sonnabend ein Fackelumzug der freiwilligen Rettungsmannschaften des Roten Kreuzes durch unsere Stadt. Am Sonntag fand nach einem Gottesdienst in der Garnisonkirche ein Propaganda-Umzug aller Roten Kreuz-Verbände statt, der vor dem Herz-Jesu-Denkmal mit einem Vorbeimarsch endete. Vom Mittwoch bis Sonnabend werden Straßensammlungen durchgeführt. An diesen Tagen wird auf dem Plac Wolności zwischen 17 und 18 Uhr eine Militärkapelle konzertieren.

Kleines „Heer der Sterne"

Himmelsrundschau für Juni

Die kurzen Nächte des Juni beeinträchtigen die Beobachtung der lichtschwachen Objekte des Sternenhimmels ziemlich stark. Sind in einer mondlosen klaren Winternacht mit unbewaffnetem Auge etwa 6000 Sterne zu erblicken, so würden wir jetzt höchstens die Hälfte zählen können. Das „Heer der Sterne" stellt sich also bei näherem Zusehen als recht kleine Truppe heraus, und die in dichterischem Gewande gern gebrauchten Millionenziffern gewinnen ihre Berechtigung erst dann, wenn man in der Praxis die stärksten Fernrohre zur Durchmusterung der Himmelswelt anwendet.

Von den Sternen erster Größe sind an den Juni-Abenden (Monatsanfang um 23, Monatsmitte um 22 Uhr) nur acht zu sehen, doch deutlich und leuchtend genug, um einen leichten Ueberblick über das Firmament gewinnen zu lassen. Im Osten stellt die weiße Wega in der Leier die Spitze eines rechtwinkligen Dreiecks dar, dessen Grundlinie die Verbindung von Deneb im Schwan (nördlich) und Atair im Adler (südöstlich) bildet. Im Südwesten führt vom Deichselbogen des hochstehenden Großen Wagens eine geschwungene Linie auf den rötlichen Arctur und weiter auf Spica. Den Raum zwischen dieser Gegend und dem vorgenannten Sterndreieck füllen die Gruppen Herkules, Nördliche Krone, Schlange, Schlangenträger und Waage mit vielgestaltigem Gewimmel aus. Den Südpunkt des Horizonts bezeichnet der rotflammende Antares, der Hauptstern des nur im Juni so hoch heraufsteigenden Skorpions. Auch jetzt bekommen wir in unseren Breiten nur den Teil des Bildes zu Gesicht, der den Schwanzstachel des Tieres darstellt; im ganzen betrachtet hat die Sterngruppe **tatsächlich starke Aehnlichkeit mit dem gefährlichen Wüsteninsekt,** nach dem es benannt ist.

Dem Löwen, dessen hellster Stern Regulus zur angegebenen Zeit ziemlich tief genau im Westen steht, muß man ebenfalls zuerkennen, daß die Bezeichnung des Sternbildes treffend gewählt ist. Auf dem langgestreckten ruhenden Leib erhebt sich, in Sichelform geschwungen, das Haupt, in diesem Monat schräg der Untergangsrichtung zugewendet. **Arm an hellen Sternen ist der Nordteil des Himmels,** wo nur Capella im Fuhrmann einsam in den Dünsten über den Gesichtskreis funkelt. Zu etwas späterer Nachtstunde kommen im Nordosten unter dem „W" der Kassiopeia schon wieder die ersten Andromedasterne empor, die das **Nahen des Herbstes verkünden und uns so den ewigen Rhythmus des Kosmos nahebringen.**

Die Planeten sind mit Ausnahme von Merkur und Mars im Juni **sämtlich zu beobachten.** Venus als Abendstern verlängert ihre Sichtbarkeitsdauer am Westhimmel ständig. Bis gut zwei Stunden nach dem Tagesgestirn bleibt sie zuletzt über dem Horizont. Sonst kann abends nur im kleinen Fernrohr Neptun aufgesucht werden, der an der Ostgrenze des Löwen nach der Jungfrau hin steht. **Kurz vor Mitternacht kommt Jupiter über den Gesichtskreis,** drei Stunden vor Sonnenaufgang gefolgt von Uranus im Widder, wozu in der Morgendämmerung noch Saturn tief im Osten tritt.

Die Sonne tritt am 22. aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses, womit auf der nördlichen Erdhalbkugel der Sommer, auf der südlichen der Winter kalendermäßig beginnt. Die Tageslänge steigt im Juni von 16 Stunden am 1. auf 16¾ Stunden am 30. Der Mond zeigt folgende Hauptlichtgestalten: Erstes Viertel am 5., Vollmond am 13., letztes Viertel am 21. und Neumond am 27. Juni.

Dr. Walter Plön.

Du kannst nicht schwimmen?

Spielend lernst Du es im **DSC!** Von Montag bis Freitag jeder Woche ab 6 Uhr nachm. übt ein Schwimmlehrer nach bewährter Methode mit Dir in der Schwimmanstalt an der Maltańska.

Schließe Dich dem **DSC an!** Er bietet Dir mit seiner Schwimmanstalt einen unerschöpflichen Quell von Lebensfreude, Gesundheit und Tüchtigkeit.

Patrouillenfahrt. In der Nacht zum Sonntag fand die diesjährige Patrouillenfahrt des Großpolnischen Automobilklubs statt. Es starteten 16 Wagen, die alle die Konkurrenz beendeten. Die Strecke wurde in drei Etappen auf einer Gesamtlänge von 130 Klm. bewältigt. Die Fahrer hatten, je nach der Stärke der Maschinen, eine vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit einzuhalten. Unterwegs mußten verschiedene Wegzeichen, mit denen die Strecke ausgestattet worden war, notiert werden. Die Ergebnisse der Fahrt werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Selbstmordversuch. Im Flur des Hauses Zielona 3 wurde gestern abend die 17jährige Stefania Sierek, wohnhaft St. Martinstr. 21, vergiftet aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß das Mädchen Salzsäure zu sich genommen hatte. Die Lebensüberdrüssige wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Der Zirkus Staniewski gibt heute und morgen unwiderruflich seine letzten Vorstellungen.

Abschluß-Tagung der Junguristen. Am Sonntag wurden die dreitägigen Beratungen der Jungjuristen in Posen abgeschlossen. Bei der Hauptversammlung in der Aula der Handelshochschule wurden alle Anträge der einzelnen Ausschüsse, so u. a. auch der Arierparagraph, von den anwesenden Vertretern der Jungjuristen aus ganz Polen angenommen.

Sport-Chronik

Alle Mannschaftspreise an Deutschland

Die 1. Internationale **Dreitagefahrt für Motorräder,** von den Motorsportorganisationen von **Belgien, Holland** und **Deutschland** mit Start und Ziel in Spa gemeinsam durchgeführt, hat mit einem grandiosen Erfolge des deutschen Motorsports geendet. Alle drei internationalen Mannschaftspreise fielen nach Deutschland, der Internationale Wanderpreis für Vierer-Nationalmannschaften an die Versuchsabteilung für Heeresmotorisierung Wünsdorf auf B. M. W., die „Plakette der drei Verbände" für Fabrikmannschaften an N. S. U., der Pokal der drei Verbände an die NSKK-Motorgruppe Sachsen auf Auto-Union — DKW und an die Versuchsabteilung für Heeresmotorisierung Wünsdorf auf BMW. Dazu konnten von den 31 Goldenen Medaillen 30 an Deutschland, von den 29 Silbermedaillen 25 an Deutschland vergeben werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fahrt, die das Gelände der Ardennen, Limburgs und der Eifel zur Kampfstätte hatte, unerhörte Anforderungen an die Bewerber stellte. Es geht dies am besten daraus hervor, daß von 144 anfänglich Gestarteten nur 75 bis zum Schluß durchhielten und von diesen wiederum nur 19 (18 Deutsche und 1 Engländer) ohne Strafpunkte.

Belgien begnügte sich mit einem Remis

Die jugoslawische Fußball-Nationalmannschaft, die am Sonntag von Italien mit 4:0 besiegt wurde, trat von Genua aus die Reise nach Brüssel an, um auch der belgischen Ländermannschaft als Partner in der Generalprobe für die Fußball-Weltmeisterschaft zu dienen. Nach dem 3:0-Sieg über die Schweiz war man in belgischen Fußballkreisen sehr hoffnungsfreudig, doch konnte die Mannschaft diesmal nicht alle Erwartungen erfüllen und mußte sich gegen die Jugoslawen mit einem Unentschieden von 2:2 begnügen.

Film-Besprechungen

Słońce: „Die Sackgasse"

Wir haben eine psychologische Filmstudie vor uns, die wohl gut angelegt ist, aber in ihrer Durchführung einen bestimmten Mangel an Durchschlagskraft verspüren läßt. Das liegt an etlichen Dehnungen der Handlung und an der Tatsache, daß sich die einzelnen Szenen fast nur in einem Stadtwinkel abspielen. Die Amerikaner haben hier ein ernstes Thema gewählt, das soziale Mißstände aufzeigt, ohne die Frage einer durchgreifenden Abhilfe zu erörtern. Der Film vermittelt trotz guter Darstellung einiger Mitspieler nicht immer das rechte Erleben und hinterläßt nicht den nachhaltigen Eindruck, den er bei einer tiefgründigeren Einstellung gemacht hätte.

Bielitz-Bialaer Chorkonzert durch Reichssender Breslau übertragen

Es war das erstemal, daß am 26. Mai 1938 der Reichssender Breslau mit seinen Nebensendern Gleiwitz und Görlitz ein deutsches Chorkonzert unmittelbar aus Polnisch-Schlesien übertrug. Eine ähnliche Sendung hatte übrigens vor Wochen der polnische Rundfunk durchgeführt, als er seinerzeit ein Konzert polnischer Chöre in Ratibor auf direktem Wege übernahm. Die Ausführenden des deutschen Konzerts waren der Bielitz-Bialaer Männergesangverein unter der Leitung von Ivo H. Braeutigam und der Bialaer Männergesangverein, der unter dem weit über seinem engeren Wirkungskreis hinaus bekannten Chordirektor Viktor Clariß Czajanek sang.

Obwohl die beiden Vereine bereits in einem gemeinsamen Konzert am 30. April (allerdings in einer weit umfassenderen Vortragsfolge) die gleichen Chöre gebracht hatten, war die Halle des B. B. Turnvereins sehr gut besetzt, als um ¾11 Uhr die Türen geschlossen wurden, um jegliche Störung der Uebertragung auszuschließen. Unter den Gästen sah man Generalkonsul Dr. Noeldeke und Dr. Lanwer vom Kattowitzer Deutschen Generalkonsulat, Vertreter der Behörden, der Reichsrundfunkgesellschaft, des Polskie Radjo und der deutschen Organisationen.

Die Bedeutung dieser Sendung hob der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes für Schlesien, Schulrat Dudek, hervor, der in einer ebenfalls im Rundfunk übertragenen Ansprache folgendes ausführte:

„Wir befinden uns hier auf dem Boden der sogenannten Bielitzer Sprachinsel. Unmittelbar am Fuße der polnischen Beskiden gelegen, umfaßt sie die beiden angrenzenden Städte Bielitz und Biala sowie einige umliegende geschlossene Siedlungsgebiete mit dörflichem Charakter. Vor rund 700 Jahren kamen im Zuge der großen ostdeutschen Kolonisation deutsche Einwanderer ins Land. Wohl sind uns keine unmittelbaren Nachrichten über den Vorgang der Kolonisation und über die Herkunft der Kolonisten erhalten geblieben; die erste Urkunde, die von der Stadt Bielitz handelt, stammt aus dem Jahre 1312. Heute können wir sagen, daß Bielitz die einzige aus dem Mittelalter herstammende Stadt Polens ist, die in den annähernd 700 Jahren ihres Bestehens ihr Deutschtum ununterbrochen bewahrt hat.

Die Schwesterstädte Bielitz und Biala genießen seit vielen Jahrzehnten durch ihre hochentwickelte Tuchindustrie einen guten Ruf in der Welt. Aber mit dem Gewerbefleiß der Bewohner und dem schnellen industriellen Aufschwung hielt die Entwicklung der ideellen Kulturgüter gleichen Schritt. Vor allem hatten beide Städte zur Zeit der österreichischen Zugehörigkeit ein hochentwickeltes deutsches Schulwesen.

Das Musikleben nahm seinen Aufschwung vor rund 100 Jahren mit der Gründung des Bielitz-Bialaer Männergesangvereins im Jahre 1834, der heute der älteste deutsche Gesangverein in Polen ist. Im Jahre 1876 erfolgte die Gründung des Männergesangvereins Biala, der heute als einer der besten deutschen Männerchöre in Polen bezeichnet werden kann. Nach dem Vorbild der beiden Städte gründeten auch einige umliegenden Dörfer deutsche Gesangvereine, so 1883 Altbielitz, 1886 Lipnik, 1904 Nickelsdorf und 1906 Kamitz. Alle diese Vereine sind auch nach der Angliederung des Gebietes an Polen als deutsche Gesangvereine erhalten geblieben und entfalten auf ihrer alten Grundlage auch heute noch eine rege Tätigkeit.

Diese deutschen Gesangvereine bilden auch gegenwärtig den Mittelpunkt des Musiklebens in der Bielitz-Bialaer Sprachinsel. An der Spitze marschieren die beiden größten Vereine, die jetzt hier vor dem Mikrophon stehen und Proben ihres Könnens bieten werden; jeder von ihnen zählt über 100 aktive Mitglieder, und ungeachtet allen Zeitenwandels haben sich beide Vereine ihre Volkstümlichkeit bewahrt und stehen kraft ihrer kulturellen Regsamkeit und künstlerischen Leistung im Vordergrunde der Arbeit um die Pflege und Erhaltung des deutschen Liedes auf dem Boden ihrer Väter.

Die heutigen führenden Männer beider Vereine sind vorbildlich am Werk, die jahrzehntealte Tradition getreulich zu wahren und durch ein arbeitsfreudiges Streben und Schaffen die Heim- und Pflegestätte des deutschen Liedes der Zukunft zu erhalten.

Der 62jährige Männergesangverein Biala kann sich rühmen, in seinem Führer Robert Hübler und in seinem Liedermeister Chordirektor Viktor Clariß Czajanek zwei vieljährige erprobte Männer zu besitzen, denen der Verein in erster Linie seine heutige hohe Stufe verdankt. Chordirektor Czajanek hat sich durch seine zahlreichen wertvollen Kompositionen in würdiger Weise in die Reihe der deutschen Komponisten eingegliedert, und sein Chorwerk „Jung und froh" wurde vom Deutschen Sängerbund beim letzten Sängerbundesfest in Breslau preisgekrönt.

Die Entwicklung des 104jährigen Bielitz-Bialaer Männergesangvereins zu seiner heutigen Größe ist in mehreren Etappen vor sich gegangen. An seiner Spitze stehen Obmann Wilhelm Jenkner und Liedermeister Kantor Ivo Braeutigam, die in wenigen Jahren bewiesen haben, daß sie als Führer wohlweislich die Geschicke des Vereins zu meistern wissen.

Beide Vereine gehören dem Deutschen Sängerbund für Polnisch-Schlesien an, der den Zusammenschluß aller deutschen Gesangvereine in der Wojewodschaft Schlesien bildet und dessen Leitung in meinen Händen liegt. Durch die Zusammenarbeit des polnischen und des deutschen Rundfunks ist uns deutschen Sängern in Polen das Glück erwachsen, heute unsere klingenden

Odolanów (Adelnau)

Deutschkatholiken in der Kirche eingeschlossen

In der Kirchengemeinde Cieszyn gibt es eine große Zahl Deutschkatholiken, die gebeten hatten, die Zahl der jetzt etwa alle 7 Wochen stattfindenden deutschen Gottesdienste zu vergrößern, was jedoch abgelehnt wurde. Als nun bei den Maiandachten auch nur polnisch gesungen wurde, blieben die Deutschkatholiken nach dem Gottesdienst in der Kirche und sangen ihre deutschen Kirchenlieder. Als sie jedoch die Kirche verlassen wollten, stellten sie fest, daß man sie eingeschlossen hatte. Glücklicherweise war eine Nebentür nicht verschließbar, sondern nur von innen verriegelt, so daß die Kirchenbesucher die Kirche verlassen konnten. Die Einwohner von Cieszyn sind zu zwei Dritteln deutschkatholisch!

Leszno (Lissa)

eb. **Kantgymnasium.** An die Abschiedsfeier für die Schüler der 4. Klasse, die morgen, am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 5 Uhr stattfindet, wird noch einmal erinnert. Alle Eltern und Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen.

n. **Zu einem erneuten Motorradunfall** kam es am vergangenen Freitag auf der Chaussee Lissa — Rawitsch zwischen Augustowo und Reisen. Der hiesige Kaufmann Feliks Stroński fuhr mit seinem Leichtmotorrad in Richtung Reisen. Aus entgegengesetzter Richtung kamen zwei Radfahrer, die den Motorradfahrer nicht bemerkten, da sie sich auf die Lenkstange auflehnten. Erst auf ein Signal wurden sie den Motorradfahrer gewahr, wobei der eine der Radfahrer, Roman Kwilecki aus Szymanowo, anstatt rechts zu fahren, direkt auf das Motorrad losfuhr. Durch den Zusammenstoß wurde Kwilecki am Kopf schwer verletzt und mußte ins hiesige St. Josefskrankenhaus gebracht werden. Stroński erlitt nur leichte Verletzungen; die Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Der Wojewode in Rawitsch.** Am Sonnabend weilte für kurze Zeit der Wojewode in unserer Stadt. Nach kurzem Aufenthalt, bei welchem die Besitzung des Kreisausschusses in Massel und die Kreis-Baumschule an der Sarner Chaussee besichtigt wurden, setzte er seine Fahrt nach Krotoschin fort.

Bojanowo (Bojanowo)

— **Es brennt bei der Feuerwehr.** Bei dem letzten Gewitter, welches von einem starken Regen begleitet war, schlug ein Blitz in das Feuerwehrdepot und zündete. Das Depot brannte vollständig nieder.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Plötzlicher Tod.** Am Freitag in der Mittagsstunde erlag Herr Bernhard Ankiewicz aus Wollstein einem plötzlichen Herzschlag. Der Verstorbene war nach dem Mittagessen von Unwohlsein befallen worden. Kurz darauf brach er tot zusammen. Ankiewicz war ein Wollsteiner Kind und mehr als 30 Jahre bei der Stadtkasse angestellt. Lange Jahre war er Leiter dieser Bank. Zuletzt war er an der hiesigen Gasanstalt beschäftigt.

* **Kreisausschuß-Sitzung.** Auf der in vergangener Woche stattgefundenen Sitzung des Kreisausschusses, die unter dem Vorsitz des Starosten stattfand, wurde der Bericht der Revisionskommission angenommen. Sodann wurde beschlossen, eine kurzfristige Anleihe aufzunehmen. Ferner beschloß der Kreisausschuß die finanzielle Beteiligung an der Elektrifizierung des Posener Bezirkes.

* **Der Freitag-Wochenmarkt** war bei starkem Angebot außerordentlich gut besucht. Landbutter kostete 1,40—1,50, Eier 70—90, Weißkäse 25 bis 30, Molkereibutter 1,70—1,80, Landkäse 15 und 20 d. St., Salat 5, Rhabarber 10, Spinat 10, Spargel 40, Suppenspargel 15, Radieschen 5, grüne Gurken 50—90, Kohlrabi 3 St. 25 Gr., Zwiebeln 3 St. 10 Gr., Möhren 20 Groschen das Bündchen.

Vier Großbrände im Kreise Mogilno

Ein Schaden von 44 000 zł

a. In der Motormühle des Mieczyslaw Kowalewski in Trlong, Kreis Mogilno, entstand Feuer, das das Gebäude mit den Maschinen einäscherte. Mitverbrannt sind: 60 Zentner Roggen, 20 Zentner Gemenge, 30 Zentner Schrot, 100 Zentner Roggenmehl und 30 Zentner Kleie. Der Gesamtschaden beträgt 25 000 Zloty, der von der Versicherung gedeckt wird. Das Feuer wurde durch ein heißgelaufenes Lager verursacht. — Auf dem Gehöft des Landwirts Stefan Glanz in Rzeszyn brannten das Wohnhaus mit der Möbeleinrichtung, den Betten und der Wäsche sowie alle übrigen Wirtschaftsgebäude ab. Der Schaden beträgt 8000 Zloty. — Ein dritter Brand äscherte bei dem Landwirt Marcin Pilichowski in Nowawies das Wohnhaus mit der vollständigen Einrichtung ein, so daß der entstandene Schaden auf 4000 Zloty beziffert wird. — In Mielenko wurden auf dem Gehöft des Landwirts Antoni Grzechowiak das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Hier wird der Schaden auf 7000 Zloty beziffert.

Śrem (Schrimm)

In der Scheune erhängt

ei. Der 55 Jahre alte Landwirt Franciszek Troszczyński aus Budzyniew machte seinem Leben ein Ende, indem er sich in der Scheune erhängte. Da die Tat erst einige Stunden später bemerkt wurde, kam jede Hilfe zu spät. Die Ursache für den Verzweiflungsschritt soll Nervenzerrüttung gewesen sein.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Der Verband für Handel und Gewerbe — Ortsgruppe Birnbaum** — machte am Himmelfahrtstage 1 Uhr nachmittags einen Ausflug auf Leiterwagen nach der Kolnoer Mühle und dem Libiwitzsee unter Führung seines Obmannes Buchdruckereibesitzer Gerhard Buchwald.

Pleszew (Pleschen)

& **Plan der Musterungskommission.** Die diesjährige Musterung findet nicht im Saale von Marciniak, sondern im Katholischen Vereinshaus in der Lenartowicka in der Zeit vom 3. bis 8. Juni statt. Die Musterung beginnt morgens um 8 Uhr. Am 3. Juni haben sich die Gestellungspflichtigen der Stadt Pleschen zu melden, am 4. Juni die Gestellungspflichtigen der Landgemeinde Czermin, am 7. Juni die Gestellungspflichtigen der Landgemeinde Pleschen und am 8. Juni die Gestellungspflichtigen der Landgemeinde Goluchow.

Gniezno (Gnesen)

Drei Bauernwirtschaften in Flammen

ei. In der Nacht zu Sonnabend entstand auf dem Anwesen des Landwirts Konieczko in Ruchocin ein Brand, der sich schnell ausbreitete und die Scheune und den Stall vernichtete. Die Flammen sprangen dann auf die Nachbargehöfte von Borkowski und Marciniak über, auf denen die Scheunen, die Ställe und Schuppen verbrannten.

Bydgoszcz (Bromberg)

Möbelfabrikant verschwunden

ei. Der Besitzer einer Möbelfabrik in Bromberg, der 48 Jahre alte Józef Hanczyk, entfernte sich vor einer Woche vom Hause und kehrte bisher nicht zurück. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet, doch verliefen diese bisher ergebnislos.

Unehrlicher Beamter. Wegen Unterschlagung verhaftet wurde der 38jährige Maksimiljan Bliński, Fordońska 76 wohnhaft. Er war Leiter des Postamts V und lange Zeit dort tätig. Die Unterschlagungen werden nach vorläufigen Feststellungen auf 3000 Zloty geschätzt. Er hatte seine Wohnung mit Fordońska 76 angegeben, wohnte jedoch bei dem Restaurateur Górecki in Karlsdorf. Bliński floh, als er erfuhr, daß eine Kontrolle durchgeführt werden würde. Auf Grund von Steckbriefen wurde er am Mittwoch, dem 25. Mai, in Kattowitz verhaftet und in das Bromberger Gerichtsgefängnis gebracht. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

Toruń (Thorn)

Marschall Rydz-Smigly Ehrenbürger

ei. Auf einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig beschlossen, dem Marschall Rydz-Smigly das Ehrenbürgerrecht der Stadt Thorn zu verleihen.

ng. **Grenzorte für Eierausfuhr.** Die Pommereller Landwirtschaftskammer, Thorn, teilt mit, daß für die Ausfuhr von Eiern mit einer Bescheinigung des Ministeriums für Handel und Industrie folgende Grenzorte in Pommerellen zuständig sind: Dirschau, Gdingen und Strzebielino. Ueber Strzebielino können nur Eier ausgeführt werden, die aus der Gdingener Kühlhalle stammen.

Der Neubau des Thorner Appellationsgerichts soll, wie der „Dzień Pomorza" erfährt, an der Ecke der früheren Graudenzer und Ludendorffstraße (ul. Legionow) errichtet werden, wo die Stadt das Gelände bereits zur Verfügung gestellt hat.

Mrocza (Mrotschen)

Ein Findling. Eine hiesige Arbeitersfrau sammelte im Mrotschener Walde Holz und fand ein kleines Kind von ungefähr neun Monaten weinend im Grase liegen. Dem Magistrat wurde Meldung gemacht und das Kind dann der Finderin zur vorläufigen Pflege übergeben. Nach der Rabenmutter wird gesucht.

Nakło (Nakel)

dtp. **Autounfall.** Das Lastauto des Herrn Branz, welches sich mit einer Ladung von Abfällen aus der hiesigen Baconfabrik auf dem Wege nach Bromberg befand, kam unweit Nakel beim Ausweichen ins Schleudern und fiel um. Herr B. erlitt hierbei leichtere Verletzungen, während der Materialschaden bedeutend ist.

Grudziądz (Graudenz)

Nicht Unfall, sondern Selbstmord

ei. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der 15 Jahre alte Diener eines Rittmeisters, Franciszek Kornowski, beim Reinigen einer Waffe tödlich verletzt wurde. Die Untersuchung ergab, daß nicht Unfall, sondern Selbstmord vorliegt. Der Bursche hatte einige Tage vorher Kollegen gegenüber geäußert, daß er sich erschießen werde.

Kościerzyna (Berent)

ei. **Neuer Starost.** Zum Kreisstarosten von Berent wurde Mateusz Korniak ernannt. Der bisherige Berenter Starost Marian Turowski erhielt seine Ernennung zum Wojewodschaftsrat.

Todesfall. In der Nacht zum 23. Mai starb im Krankenhaus in Danzig nach etwa dreimonatigem Krankenlager der Rittergutsbesitzer Otto Schadow aus Niedamowo bei Berent, Rittmeister d. R. a. D. und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, im Alter von 64 Jahren. Der Verblichene war Offizier beim Husarenregiment in Bonn und machte den Weltkrieg als Rittmeister im 2. Leibhusarenregiment mit. Im Kreise Berent war er in der Vorkriegszeit Kreistagsabgeordneter und erfreute sich ehedem wie auch jetzt durch sein zuvorkommendes Wesen allgemeiner Wertschätzung. Die Kunde von seinem Ableben löste in Stadt und Land aufrichtige Teilnahme aus.

Działdowo (Soldau)

ng. **Anschlag oder Bubenstreich?** Bisher unermittelte Täter legten auf das Eisenbahngleis in der Nähe der Brücke über die Dzialdówka in Soldau einen großen Stein, der von einem Vorübergehenden noch kurz vor Herannahen eines Schnellzuges entfernt werden konnte. Die Bahnbehörde in Soldau wurde unverzüglich davon in Kenntnis gesetzt, und die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Anschlag oder Bubenstreich handelt.

Deutsche Flieger in Belgrad

Besuch der deutschen Luftwaffe in Jugoslawien

Greifswald. Die deutsche Luftwaffe ist von der jugoslawischen Luftwaffe und Regierung zu einem Besuch nach Belgrad eingeladen worden, um dort an edn Flugvorführungen am 29. Mai aus Anlaß der Internationalen Luftfahrtausstellung teilzunehmen.

38 Kampfflugzeuge des Luftgeschwaders Greifswald trafen Sonntag um 10 Uhr zu dem angekündigten Besuch der ersten Belgrader Internationalen Luftfahrtausstellung auf dem Flughafen Zemum ein. Zu ihrer Begrüßung war das Jagdgeschwader Belgrad aufgestiegen.

Im Auftrage des Generalfeldmarschalls Göring überreichte Generalmajor Förster dem Befehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe, Armeegeneral Simovitch, und dem Chef seines Stabes, General Damjanovitch, das Deutsche Flugzeugführerabzeichen.

Luftfahrt-Ausstellung in Lemberg

Gestern wurde im Kunstpalast in Lemberg die 1. Polnische Luftfahrt-Ausstellung vom Vizeverkehrsminister Bobkowski eröffnet. Die Ausstellung ist in den Hallen der Lemberger Ostmesse untergebracht und zeigt die Entstehung, den Ausbau und den augenblicklichen Stand des polnischen Flugwesens. Sie wird bis zum 29. Juni geöffnet sein.

Eine originelle Demonstration

Zu einer originellen Demonstration entschlossen sich die erwerbslosen Frauen in Tarnow. Etwa 70 Frauen zogen durch die Straßen der Stadt, ließen sich vor dem Magistratsgebäude mit ihren Kindern nieder und schlugen eine Art Biwack auf. Die Demonstration verlief in völliger Ruhe. Das merkwürdige Biwack veranlaßte den Magistrat, eine sofortige Hilfsaktion einzuleiten und den erwerbslosen Arbeiterfrauen bei den städtischen Unternehmungen Arbeit zu verschaffen. Nach der gegebenen Zusage brachen die Arbeiterfrauen die Demonstration ab.

Schweres Unwetter in der Tschechoslowakei

Prag. Ueber der Gemeinde Hartmannsgrün bei Buchau ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der das ganze Gebiet furchtbar verwüstete. Fünf Häuser wurden weggerissen. Eine Frau ertrank in den Fluten. Für mehrere Häuser besteht noch ernstliche Einsturzgefahr. Der Schaden wird auf 5 bis 6 Millionen Kronen geschätzt. Von dem Unglück wurden in der Hauptsache arme Häusler betroffen. Der Abgeordnete Wollner von der Sudetendeutschen Partei hat einen Aufruf erlassen, den schwer geschädigten deutschen Volksgenossen durch Spendensammlungen zu helfen.

Eucharistischer Weltkongreß in Budapest

Der Eucharistische Weltkongreß, der in diesem Jahre nach Budapest einberufen worden war, wurde durch den päpstlichen Legaten Kardinal Pacelli feierlich eröffnet. In der festlich geschmückten Stadt fanden in den letzten Tagen die verschiedenen Veranstaltungen des Kongresses statt. Den Höhepunkt bildete am Himmelfahrtstage die gewaltige Eucharistische Prozession auf der Donau, zu der viele Pilger aus aller Welt erschienen waren. Von polnischer Seite sind etwa 2000 Teilnehmer anwesend, darunter auch der Primas Dr. Hlond, Kardinal Kakowski, die Erzbischöfe Fürst Sapieha und Jałbrzykowski sowie 10 Bischöfe.

Im Segelflugzeug über die Alpen

Die Leistungsfähigkeit deutscher Segelflieger ist durch einen Alpenflug abermals unter Beweis gestellt worden. Die beiden Münchener Ludwig Karch und Julius Klein starteten in Bern zur Alpenüberquerung und landeten nach sechsstündigem Fluge bei Santa Anna in der Nähe des Lago Maggiore. Eigentlich sollte der Flug noch bis in die Lombardei-Ebene nach Gallarate führen, aber das Ausbleiben jeglicher Luftströmung zwang schon zum vorzeitigen Niedergehen.

Grüße in die weite Welt hinauszuschicken. Wir sind stolz darauf, das erstemal seit dem Uebergang der Staatshoheit an Polen, auf dem Wege über den Rundfunk Proben unseres Könnens über unseren üblichen Wirkungskreis hinaus liefern zu können. Wir grüßen damit alle unsere Sangesbrüder, die früher einmal mit uns gemeinsam hier am Fuße der Beskiden gesungen und Freud und Leid geteilt haben; wir grüßen den heute 60jährigen Franz Schubert, Biala, und alle unsere Volksgenossen, mit denen wir im letzten Sommer die unvergeßlichen Eindrücke des Breslauer Sängerbundesfestes erlebten. Mit unserem Gruß aber verbinden wir das Gelöbnis, in volksverbundener Kulturarbeit weiterhin treue Hüter des deutschen Liedes im Auslande zu sein. Und dieses Gelöbnis möge ausklingen in die Worte, die unser Bielitzer Heimatdichter Karl Herma dem Bielitz-Bialaer Männergesangverein zum 100jährigen Bestehen vor vier Jahren gewidmet hat:

„Du gehörst nicht nur Dir!
Du gehörst deinem Volke,
Das als glühende Wolke
Schwebt über dir!

Was deine Hand auch erringt,
Kraft ist's von völkischer Stärke,
Die deine Werke
Ewig durchklingt.

Was du auch immer geschafft,
Deinem Volke sei's zur Wehre,
Deinem Volke sei's zur Ehre,
Ewige Kraft!

Was das Schicksal auch bring,
Stehe zu deinem Volke,
Das als glühende Wolke
Bildet heiligen Ring!"

Das Konzert brachte eine Reihe interessanter Chorwerke in einer Gestaltung, auf die nicht nur Bielitz, sondern das gesamte Deutschtum Polens stolz sein kann. Und wir freuen uns besonders darüber, daß mit dieser Uebertragung den beiden deutschen Chören aus Bielitz und Biala Gelegenheit gegeben war, von ihrem künstlerischen Können auch das deutsche Mutterland zu überzeugen. Denn das Deutschtum in Polnisch-Schlesien weiß ja seit langem, daß seine besten Männerchöre in der Bielitzer Sprachinsel beheimatet sind. Das Rundfunkkonzert hat diese Tatsache nun aber auch unseren deutschen Brüdern und Schwestern im Reich vermittelt und damit den großen Erfolgen des Meisterschen Gesangvereins einen weiteren Triumph deutscher Sangeskunst im Ausland hinzugesellt. Damit zugleich ist auch die hohe Meinung, die man im Reich über die Arbeit des Deutschen Sängerbundes für Polnisch-Schlesien hat, erneut in ihrer Richtigkeit bestätigt worden.

Außergewöhnlich starker Preisabbau am Weltweizenmarkt

Geringe Kaufneigung der Einfuhrländer — Knappe Weizenvorräte in den Donauländern verursachten spekulative Preiserhöhungen

Nachdem zum Ende der vorletzten Woche eine leichte Erholung an den Welt-Weizenmärkten eingesetzt hatte, kam es am Wochenbeginn zu einem erhöhten Preissturz, der sich am Mittwoch und Donnerstag sogar in einem bisher noch nicht gekannten Ausmasse verschärfte. An sämtlichen Märkten waren die Preiseinbussen von einem in den letzten Wochen noch nicht beobachtenden Umfange. Besonders wirkte sich der Preissturz in Chikago aus, wo die Einbusse für kurzfristige Lieferungen nicht weniger als 12 zł je Tonne erreichte. Nicht ganz so stark, aber deshalb doch bemerkenswert, war der Preisabbau in Winnipeg. Für kurzfristige Lieferungen betrug der Rückgang sogar an 8 zł je Tonne. Diese Erscheinung ist um so beachtlicher, als man bisher annahm, dass die kanadischen Qualitätssorten sich in Anbetracht der geringeren Vorräte halten würden. In Liverpool erreichte der Preissturz sogar eine Differenz von fast 16 zł je Tonne, gegenüber der Vorwoche. Nicht ganz so stark war die Abschwächung in Rotterdam und Buenos Aires, doch immerhin kräftig genug, um von einer auffallenden allgemeinen Abwärtsbewegung zu sprechen.

Spielten Ende der vorletzten Woche noch Meldungen über Rostbefälle in den Weizenanbaugebieten der Vereinigten Staaten und etwas pessimistischere Saatenstandsberichte aus verschiedenen europäischen Ländern eine beachtliche Rolle, die zu der Befestigung beitrugen, so änderte sich das Bild in der vorigen Woche total. Die günstigen Feuchtigkeitsbedingungen in den Vereinigten Staaten und Kanada, die starken Regenfälle in den meisten europäischen Ländern und die augenblicklich besonders geringe Kauflust der Bedarfsländer bewirkten gemeinsam diesen Umschwung der Stimmung. Der Druck der neuen Ernte ist in diesem Wirtschaftsjahr stärker als je am Weltmarkt zu spüren, und wenn auch verschiedene Länder bereits grössere Vorratskäufe für den Kriegsfall vorgenommen haben und andere Staaten die gleiche Absicht hegen, so vermochten diese Käufe keine Beeinflussung der Entwicklung am Weltmarkt herbeizuführen. Die Aussichten auf eine gute Ernte führten zu einem gewissen Angstgefühl vor gewaltigen Ueberschüssen, zumal gerade die Vereinigten Staaten sich in immer stärkerer Weise in den Welthandel als Abgeber einzureihen beabsichtigen.

Mit Ausnahme einiger Verladungen australischen Weizens nach England und verschiedener nicht allzugrossen Verschiffungen von nordamerikanischem Weizen nach dem Kontinent war die Umsatztätigkeit sehr mässig. Die Ursache für die nachlassende Kaufneigung der Bedarfsländer wird in der verbesserten politischen Lage gesehen. Die Weltverschiffungen betrugen in der letzten Woche nur 218 000 t gegen 288 000 t in der Vorwoche.

Die Weizenaussaat in den kanadischen Prärieprovinzen ist beendet. In allen Anbaugebieten Kanadas ist es zu weiteren reichlichen Regenfällen gekommen, so dass man der Entwicklung der jungen Pflanzen mit grossem Optimismus entgegensieht. Die Anbaufläche dürfte die des Vorjahres etwa erreichen, doch erwartet man bedeutend höhere Erträge, und man kann sich vorstellen, zu welcher Anhäufung es im Spätsommer kommen wird, wenn bei normalen Ernten in Europa und einer guten Ernte in den Vereinigten Staaten nun wieder Kanada in grösserem Umfange als Verkäufer, wie es ja auch der Natur des Landes entspricht, in Erscheinung tritt.

In den Vereinigten Staaten sollen schwere Niederschläge in den Weizenanbaugebieten von Texas und Oklahoma die Lagerung des Getreides verursacht haben. Ausserdem ist in verschiedenen Anbaugebieten, und zwar hauptsächlich im Süden von Kansas, Rost festgestellt worden. Man befürchtet, dass der Krankheitsbefall sich sehr schnell auf andere Gebiete ausdehnen kann. Abgesehen von diesen etwas ungünstigeren Meldungen machen aber die Saaten in den Vereinigten Staaten überall bei günstigen Witterungsbedingungen schnelle Fortschritte. Man ist in Fachkreisen der Ansicht, dass die Vereinigten Staaten für das nächste Wirtschaftsjahr Marktpreise festsetzen werden, um dem schweren Verkaufsdruck zu entgehen.

Der Preissturz wird im übrigen überall mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Der Ueberbrückungsbestand an Weizen wird für den 31. Juli auf 16,7 Mill. t geschätzt gegenüber 14,45 Mill. t im Vorjahre. Das ist zwar noch wesentlich weniger als im Durchschnitt der Jahre 1924/28, aber man muss bedenken, dass gegenüber dem genannten Zeitraum viele Länder auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft zur Autarkie übergegangen sind. Die Weizenanbaufläche in der ganzen Welt wird auf 69,84 Mill ha geschätzt gegenüber 70,69 Mill. ha im Vorjahre. Die Verminderung, die an und für sich nicht sehr ins Gewicht fällt, verteilt sich gleichermassen auf die Einfuhr- und Ausfuhrländer. Die Getreideumsätze in Rotterdam waren ebenso wie die Abschlüsse auf den anderen Hauptmärkten verhältnismässig gering. Holland und Belgien haben nur einige Ladungen Hartwinter und Manitoba erworben. Sehr starke Preiseinbussen sind für Plata-Weizen erfolgt, und man befürchtet in Argentinien offenbar, dass der Exportüberschuss, der nicht mehr und mehr zurück. Neuerdings soll Italien Ländern unterzubringen ist, nur sehr schwer anderweitig placiert werden kann. Daher gehen auch die Forderungen für Plata-Weizen mehr und mehr zurück. Neuerdings soll Italien mit Argentinien in Unterhandlungen über einige Lieferungen getreten sein.

Sehr interessant ist im Gegensatz zu dieser Entwicklung an den grossen Hauptmärkten die ungewöhnliche Preissteigerung in den Donauländern. Wir hatten bereits darauf hingewiesen, dass in Jugoslawien durch verschiedene spekulative Massnahmen eine ganz aussergewöhnliche Preissteigerung erfolgte, die in gar keinem Verhältnis mehr zu den Weltmarktpreisen stand. Diese künstliche Preissteigerung ist in Jugoslawien immer weiter getrieben worden, so dass vereinzelt sogar schon Weizen zu 300 Dinar je dz umgesetzt wurde. Die unmittelbare Folge waren Brotpreiserhöhungen in verschiedenen jugoslawischen Städten und demzufolge auch eine merkliche Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung, die sich in Lohnforderungen bereits ausdrückte. Zur Durchkreuzung dieser Spekulationen soll der jugoslawische Ministerrat in seiner nächsten Sitzung sich mit der Frage der Aufhebung des Weizeneinfuhrzolles beschäftigen, der 65 Dinar je dz beträgt. Ferner soll die zollfreie Einfuhr von Weizen durch die Prizad erörtert werden. Die Nachricht über diesen Plan hat bereits eine Rückwirkung in der Form gehabt, dass plötzlich die Preise wieder etwas nachgaben. Allerdings war das Tempo dieser Abschwächungen bei weitem nicht so heftig, wie das der vorhergehenden Steigerung.

Aehnlich wie in Jugoslawien hat sich der Weizenmarkt auch in Rumänien entwickelt, wo eine geradezu anormale Preisüberhöhung eingetreten ist. Der noch vorhandene Ausfuhrüberschuss wird auf höchstens 100 000 t geschätzt, während zu Beginn der Kampagne angenommen wurde, dass 1,2 Mill. t für den Export zur Verfügung stehen, wovon aber nur 800 000 t ausgeführt worden sind. Dieser Rechenfehler dürfte auf die gleichen Mängel in der Ermittlung der Ernteergebnisse wie in Jugoslawien zurückzuführen sein. Der ungarische Ausfuhrüberschuss wurde zu Beginn des Erntejahres mit 400 000 t veranschlagt. Bisher sind etwa 250 000 t exportiert worden, und weitere 50 000 t werden noch geliefert; damit ist aber die Ausfuhrtätigkeit Ungarns bis zum Beginn der neuen Ernte voraussichtlich ebenfalls beendet. Die heutige Preissteigerung in Ungarn, die zu Beginn des Wirtschaftsjahres erfreulich gewesen wäre, verursacht jetzt gewisse Sorgen. Bezeichnend für die Lage im Donauraum ist die Verknappung der Weizenvorräte; seit zwei bis drei Monaten wird das Angebot immer geringer. Zunächst glaubte man, die unzulänglichen Zufuhren auf das schlechte Frühjahrswetter zurückführen zu können, dann vermutete man, dass die Erzeuger mit Abgaben zurückhalten und bessere Preise erwarten. Inzwischen ist das Wetter aber bedeutend besser geworden, und die Lage am Weltweizenmarkt hat sich auch soweit geklärt, dass in den überseeischen Ausfuhrländern reichlich Weizen zur Verfügung steht, und nun stellt es sich heraus, dass die Ausführmengen in den wichtigsten Erzeugerländern des Donauraums eben doch tatsächlich überschätzt worden sind.

In den europäischen Ländern haben sich dank der letzten guten Regenfälle die Ernteaussichten gebessert. Klagen kommen lediglich aus Skandinavien, Dänemark und Italien sowie aus Griechenland. Man glaubt, dass aber auch in diesen Ländern bei einem weiteren günstigen Witterungsverlauf noch eine annähernd normale Ernte eingebracht werden kann. Ausserordentlich gebessert haben sich die Aussichten auf die französische Winterweizenernte. Von privater Seite wird die Ernte auf 8,6 Mill. t geschätzt. Es ist anzunehmen, dass ein grosser Teil dieser Ernte zur Einlagerung Verwendung finden wird. Da England seine Sicherheitskäufe kaum mehr in dem bisherigen Umfange fortsetzen wird und auch die anderen Länder weniger Kaufneigung zeigen, ist anscheinend mit einer Hausse am Weltgetreidemarkt im Rest des jetzigen Wirtschaftsjahres kaum mehr zu rechnen.

(Internat. Getreidemarkt.)

Die polnischen Getreidemärkte

Auf den inländischen Getreidemärkten herrschte weiter feste Tendenz. Die Roggenpreise haben sich in den letzten Tagen der Vorwoche um 1,50 zł erhöht, und auch die Haferpreise haben angezogen. Die vom Getreidehandel erwartete Verstärkung des Getreideangebots seitens der Landwirte ist trotz Abschlusses der Feldarbeiten nicht erfolgt. An manchen Börsen lässt sich im Gegenteil eine noch grössere Verknappung der Ware beobachten. Es wird deshalb angenommen, dass die Getreidevorräte der Landwirtschaft ganz beträchtlich zusammengeschrumpft sind, da kein Grund ersichtlich ist, weshalb die Vorräte zurückgehalten werden sollten. Die jetzigen Preise werden sich voraussichtlich bis zur neuen Ernte halten.

Auf Grund der Umsätze auf den Getreidemärkten wird angenommen, dass das Getreideangebot im Jahre 1937/38 um etwa 2 bis 2½ Millionen dz niedriger sein wird als im Vorjahre. Das ist im Zusammenhang mit der geringeren Ernte verständlich. Dagegen werden die erzielten Durchschnittspreise etwas höher sein, als im vorigen Jahr. Die durch die geringere Ernte verursachte Lücke wird demnach durch höhere Preise ausgeglichen.

Ungünstig wird die kommende Kampagne beurteilt. Obgleich man schwer das Ergebnis der nächsten Ernte voraussagen kann, so scheint es doch unzweifelhaft zu sein, dass es besser als im Vorjahr sein wird. Wenn also Polen trotz der geringeren Ernte in diesem Jahr einiges Getreide ausführen konnte, so werden bei einer besseren Ernte sicherlich Ueberschüsse vorhanden sein. Das bedeutet, dass mit einer Loslösung von den Weltmärkten hinsichtlich der Getreidepreise nicht gerechnet werden kann, sondern dass im Gegenteil sich die Inlandspreise in weitem Masse entsprechend den Weltmarktpreisen gestalten werden. Da diese Weltmarktpreise voraussichtlich sehr niedrig sein werden werden sie auch in Polen nicht hoch sein. Viel wird davon abhängen, welche Massnahmen behördlicherseits ergriffen werden.

In Posen und Bromberg haben die Roggenpreise erheblich angezogen. In Posen ist auch der Haferpreis etwas in die Höhe gegangen. Die Durchschnittspreise betrugen in der Woche vom 21. bis 27. Mai (in Klammern die Durchschnittspreise der Vorwoche):

Posen:
Roggen 20.60—20.85 (20.10—20.35), Weizen 25.00—25.50 (25.50—25.70), Gerste 18.25—18.50 (18.15—18.40), Hafer 19.35—19.85 (18,80—19.30).

Bromberg:
Roggen 20.80—21.05 (20.50—20.75), Weizen 24.85—25.35 (25.00—25.50), Gerste 17.90—18.15 (17.75—18.00), Hafer 18.25—18.75 (17.70—18.20).

Neue deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen

Alle aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich sich ergebenden Fragen geregelt

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Italienische Botschafter Attolico sowie der Leiter der Italienischen Delegation, Botschafter Giannini, und der Leiter der Deutschen Delegation, V. L. R. Clodius haben am Sonnabend im Auswärtigen Amt in Berlin eine Reihe von Verträgen und Abkommen unterzeichnet, durch die alle aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich sich ergebenden Wirtschaftsfragen geregelt worden sind.

Während der voraufgegangenen Verhandlungen hat sich gezeigt, dass die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Italien, die seit dem Jahre 1933 von Jahr zu Jahr planmässig weiter ausgebaut worden ist, jetzt einen weiteren grossen Aufschwung erfahren wird.

Durch die jetzt unterzeichneten Verträge und Abkommen werden die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Vereinbarungen über den Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehr auf das Land Oesterreich ausgedehnt. Auch für den Zeitpunkt der Ausdehnung des deutschen Zolltarifs auf Oesterreich werden die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Damit ist die Gesamtheit der aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die deutsch-italienischen Beziehungen sich ergebenden Probleme abschliessend geregelt worden.

Französisch-jugoslawischer Handelsvertrag funktioniert nicht

Am Freitag morgen kam eine fünfköpfige französische Handelsdelegation in Belgrad an, um Abänderungen des am 17. Dezember 1937 geschlossenen französisch-jugoslawischen Handelsvertrages zu besprechen. Entgegen den von interessierter Seite ausgestreuten Gerüchten, dass Frankreich eine grosse wirtschaftliche „Hilfsaktion" für Jugoslawien starten wolle, legt man an unterrichteter Stelle Wert auf die Feststellung, dass dieser Vertrag einen 20prozentigen Ausfuhrüberschuss zugunsten Jugoslaweins vorsah; der Handel zwischen beiden Staaten hat aber bisher einen Ausfuhrunterschuss von 17 Prozent zu Lasten Jugoslawiens ergeben. Es handelt sich also jetzt nur darum zu besprechen, wie die Jugoslawien bereits früher zugestandenen Vorteile auch verwirklicht werden können.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. Mai 1938.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	69.00 G
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	65.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.50 B
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	64.50G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.25 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4% Pożyczka Konsolidacyjna	—

Stimmung: schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Mai 1938.

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren unverändert, in den Privatpapieren stetig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 80.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 90.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41.00—41.25, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.25-67.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 64.63, 7proz. Pfandbriefe der Städtischen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 97.80, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 72.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 77.50 bis 78.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 72.75—72.88—73.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 62,00.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 119.25, Lilpop 73.50, Modrzejów 12.50, Norblin 86.00, Ostrowiec Serie B 54.50, Żyrardów 52.50—51.50.

Getreide-Märkte

Posen, 30. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	25.00—25.50
Roggen	21.50—21.75
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	18.25—18.50
„ 673—678 g/l	17.50—18.00
„ 638—650 g/l	17.25—17.50
Standardhafer I 480 g/l	19.75—20.25
„ II 450 g/l	18.75—19.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43.75—44.75
„ I. „ 50%	40.75—41.75
„ Ia. „ 65%	37.75—38.75
„ II. „ 50—65%	33.25—34.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.75—32.75
„ I. „ 65%	30.25—31.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—31.50
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	14.75—15.75
Gerstenkleie	12.75—13.75
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.50—15.00
Blaulupinen	13.75—14.25
Winterraps	—
Leinsamen	53.00—55.00
Senf	35.00—37.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	22.25—23.25
Rapskuchen	15.50—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.75—18.75
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 1419 t, davon Roggen 376, Weizen 127 — ruhig, Gerste 25, Hafer 35 t.

Dauerwellapparate
und
Friseurbedarfsartikel

Deutsche Weltfirma sucht Grossisten oder Alleinverkäufer mit Fachkenntnissen.

Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen an **A. 1943 Ala-Berlin W 35.**

Stil- und neuzeitige **Möbel**
W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25, Telefon 25-11

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, — Telefon 3594.

Schmücke Dein Heim mit neuen
Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
—
Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache: Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Evangelischer Erziehungsverein Poznań.

Generalversammlung im Heimatsaal d. Christl. Hospiz, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 19 II, am **Dienstag, d. 14. Juni, nachm. 6 Uhr:** 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Beschlußfassung über den Etat 1938—1939, 4. Verschiedenes. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, findet eine zweite mit derselben Tagesordnung eine halbe Stunde später ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt.

Der Vorstand.

---

2 Reitpferde

ruhig und zuverlässig, nicht unter 5—6 Jahre, gesucht.
Gräflich Stolbergsches Rentamt Borzęciczki,
pow. Krotoszyn.

Echt silberne
800/—
und silber-platierte
Alpaka-Bestecke
finden Sie in großer Auswahl beim
Juwelier
W. KRUK
Poznań, ul. 27 Grudnia 2

Schillerschule — Posen

Wały Jagiełły 1/2 — Telefon 1383.

Gymnasium — Lyzeum — Haushaltungsschule

Anmeldungen bis zum 10. Juni erbeten.

Anmeldungsformulare und Prospekte der Haushaltungsschule sind im Sekretariat anzufordern.

Die Schulleitung.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT

Pfingsten: Gr. Sonderveranst.
10.–12. Juni: Intern. Reit- und Springturnier.
Juli / Aug.: Richard - Wagner-Waldoper.
Internat. Pferderennen. Tennis- u. Tanz-Turniere. Segelregatten. Blumenkorso. Modenrevuen.

Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Auskunft und Prospekte: Kurverwaltung und Kasino Zoppot.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer,** kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

In Deutschland

Mein bebaut. Grundstück, in Industriestadt Deutschlands gelegen, ist geg. entsprechend. Wertobjekt in Polen zu tauschen. Angebote an Leo Kowalski, Herne in Westfalen, Bahnhofstraße 107.

Anzeigen

für alle Zeitungen

durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

BORSAL
QUALITÄTS
PUDER UND SEIFE
FÜR KINDER

R. Barcikowski S. A. Poznań

Ehrliches, sauberes
Stubenmädchen
für meinen mittleren Landhaushalt von sofort gesucht. Offerten unter **1710** a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

---

1 oder 2 gut möbl.
Vorderzimmer
mit Balkon, elektr. Licht und Bad, an Damen oder Herren
Grunwaldzka 19 II, W. 12
Eing. Marcelińska.

Gold-, Silberwaren
empfehle zu günstigen Preisen.
Uhrmacher
A. Henschke, Poznań,
Fredry 6,
gegenüber Paulikirche.

Tausche
mein i. Kreisstadt (Woj. Poznań) gelegenes Haus (Geschäftsgrundstück) 1 Stock, 2 Läden, 3 gr. Wohnungen viel Nebengelaß, in bestem Zustande, Garten. Versicherungswert 40 000 zł — auch gegen Sperrmark mit Dev.-Genehmigung nach **Groß-Deutschland.** Zuschr. unt. „**M. T. 1689**" a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Kleines Wohnhaus
3 Stuben, Küche, Kammer, Stallung u. Gärtchen, am evangel. Friedhof Poznań-Stadt, ab Juli d. Js. zu vermieten. Ang. u. **1696** an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Balkonzimmer
elegant möbliert.
Ratajczaka 28, Wohn. 9.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst
L. Gąsiorek
(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: **ulica Krzyżowa 17**
Straßenbahnlinien 4 und 8
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir liefern günstig, aus unseren bereits eingetroffenen Transporten:
Grasmäher 4½',
Grasmäher mit Handablage,
Getreidemäher 5',
Bindemäher
Heuwender kombiniert mit Schwadenrechen
Original „Deering".
Wir bitten, beim Kauf der **Getreidemäher** auf die **Schnittbreite** zu achten!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel, Kristallsachen verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

„Lanz"
Dreschmaschine
58×22 und Lokomobile, nach der Reparatur, verkaufe billig.
Włodek
Kaźmierz k/Poznania.




Große Auswahl
imprägnierter und
Seiden - Mäntel
Kostüme — Komplets
Morgenröcke — Sweater
Niedrige Preise!
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

Farben
Lacke
Pinsel
engl. Nu Enamel
Lack-Vertretung
nur
Drogerja Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Neue verbesserte Dämpfkolonne

KARTOFFEL
Dampfanlagen
Kessel
Quetschen
Waschmaschinen
Stärkewaagen
Sortierzylinder

Vor Ankauf bitte auf meinem Lager zu besichtigen.
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Geschenkartikel
Zakopaner und Krakauer gestickte Jäckchen
Blusen u. Kindermäntelchen, Lowiczer Kissen u.
Tischdecken
Lederartikel
Schmuckkästchen
Fotoalben
Eigene Werkstatt
„Sztuka Ludowa"
Poznań, Pl. Wolności 14
an der 3 Maja-Straße
Handgewebte Kelims in großer Auswahl auf Ratenzahlung.

Lacke
„Smok"
Die billigen, haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

Herrenwäsche



aus Seiden - Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Korbwaren
Bürsten,
Wäscheleinen,
Bindfäden,
Holzwaren und
Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.

Gartenschläuche
Handschuhe für Gartenarbeit, Flaschenscheiben liefert günstig
Fa. „Gumy".
27 Grudnia 15.

Lokomobile
Lanz, Baujahr 1913, 10 Atm. 14,55 m², sofort betriebsfähig;
Motor-Dreschmaschine
Jähne KM 4, Entgranner, Sortierzylinder sofort betriebsfähig, verkauft günstig. Offerten unter **1708** a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Reisekoffer
Schirme
Aktenmappen
Damenhandtaschen
Tornister
Rucksäcke
andere
Ledergalanterie
wirklich billig
Baumgart
Poznań, Wrocławska 31.

Gras-Getreide-Mäher
Original Deering
Alle Ersatzteile zu allen Mähmaschinen
Bestellungen erbitte rechtzeitig
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

---

2 Paar französische
Mühlsteine
sowie einen dazugehörenden Antrieb komplett, 1 Paar geeignet als Schrotgang, preiswert zu verkaufen bei
Erich Zink
Czeskie Nowe
pow. Zbąszyń.

Kaufgesuche

Gebrauchte
Schreibmaschine
aus privater Hand zu kaufen gesucht. Offerten Marke und Preisangabe unter **1713** a. d. Geschft dies. Zeitung Poznań 3 erbeten

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhund
groß, stark, mannfest, Ia Stammbaum verkauft
Richard Zimmermann
Nowy Tomyśl.

Kurorte

Zoppot
Parkstr. 27
Carlton-Hotel
Tel. 51561 Pension
Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, direkt am Strande, Nähe von Kurgärten u. Casino.
Vorzügliche Küche.
Vor- u. Nachsaison
ermäßigte Preise!

Zoppot
Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung.
Pension von Harten
Mackensenallee 33.

Sommerfrische

Wassersportlerin
sucht Ferienaufenthalt, Mitte Juni. Bedingung: Wald, Wasser. Offerten unter **1709** a. d. Geschft dies. Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Deutscher Student erteilt
Polnisch
auf dt. Gut. Badegelegenheit gewünscht. Off. unter **1706** a. d. Geschft dies. Zeitung Poznań 3.

Weiterbildung

Für die
Ferienzeit
aufs Land ein intellig., gesunder, deutscher Akademiker als Kamerad zu meinem Knaben im Alter von 13—16 Jahren gesucht zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Offert. unt. **1700** an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Ehrliche Frau
sucht tagsüber Bedienung. Off. unt. **1714** a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Energischer, landw.
Beamter
evgl., 30 J., mit guten Zeugnissen u Empfehl., prakt. u. theoret. Ausbildung, 11 J. Praxis auf intensiv bewirtschafteten Gütern, sucht wegen Parzellierung z. 1. Oktober oder früher Stellung. Offert. unter **1716** a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Dienstmädel
zu aller Hausarbeit per sofort gesucht.
Małe Garbary 7a, W. 24

Junges, gesundes Mädchen als
Kochlehrling
in Gutshaushalt gesucht. Bewerbungen u. Bild an
Frau S. E. Funck
Nowydwór
poczta Zbąszyń.

Für 1800 Mrg. große Brennerei- und Rübenwirtschaft wird zu sofortigem Antritt jüngerer
Assistent
gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsforderung an
Gutsverwaltung Zawodzie, p. Września.

Zur vorläufigen Vertretung des erkrankten Küchenmädchens suche ich
Köchin
Küchenmädchen od. Kochlehrling, der ausgelernt hat, mit nur besten Empfehlungen; schon im Kochen erfahren; gesund, dtsch.-evangel., unt. Ltg. der Wirtin, zw. Ausbildung in feiner Küche. Zeugnisabschriften, Bild, Lohnanspr. bitte einsenden unter **1711** an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Stenotypistin
sehr flotte, geübte Kraft, mit guter Schulbildung, für 2 Monate als Aushilfe gesucht. Auf Wunsch eventuell ½ Tage. Angebote unter **1705** a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Bauerngut
sucht zum 1. Juni Mädchen mit Näh- und Kochkenntnissen. Arbeit nur im Haushalt und kleinen Garten. Bauerntochter bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspr. u. **1699** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Deutsches
Fräulein
mit perfektem Hochdeutsch zu 2 Knaben, die bereits deutsch sprechen — bei Poznań — ab 15. Juni gesucht. Off. unter **1695** a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Büroräume
4 Zimmer, Zentralheizg., Wały Leszczyńskiego zu vermieten. Zuschr. „Par" unter „55,333"

Zimmer
Mylna 19, I Treppe links

Zimmer
Wilda, Czajcza 12, W. 7, Eingang 8, billig.

Kino

KINO „SFINKS"
Poznań
27 Grudnia 20.
„Eine Treppe höher"
die humorvolle Komödie
ab 30. Mai.

KINOTHEATER „GWIAZDA"
Al. Marcinkowskiego 28
Ab morgen, Dienstag, 31. d. M., der schönste, musikalische Film — in deutscher Sprache
„Der Sänger ihrer Hoheit"
Regie: **Karl Martin.**
In den Hauptrollen: **Benjamino Gigli — Geraldine Katt.**
Heute, Montag, zum letzten Male der Wiener Film
„Aus Liebe zu Dir."

Aufenthalte

„Rory"
Amüsierst Dich ausgezeichnet. Ermäßigte Preise. Kulante Bedienung.
E. Hödt
Marsz. Focha 23,
neben Kino Tęcza.

Verschiedenes

Glaserei
Kunstglaserei
Bildereinrahmung
Lettkiewicz
Al. M. Piłsudskiego 27
(neben Tageblatt)

Tausch

Motorrad
mit Beiwagen, tausche gegen Klein-Auto, evtl. zahle zu.
Poczatowa 1, Wohn. 6.